

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Was denn nun? Das Hotel Misani in Celerina wird vom Traditions- zum Boutique-Hotel umgebaut. Die Frage aber nach einem öffentlichen Restaurant sorgt für Konfusion. **Seite 3**

Tarasp L'artist Rudolf Glaser da Tarasp ha drivi fin la mità d'october las portas per ün'exposiziun da sias ouvras i'l atelier a Fontana Tarasp. **Pagina 4**

Country-Fest Alle Jahre wieder zieht es Country-Musik-Fans in Massen nach Surlej auf den Hof von Toni Giovanoli. Das war letzten Samstag nicht anders. **Seite 12**



Der Einsatz von Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung aus Sonnenenergie ist nur einer von vielen möglichen Ansatzpunkten einer Energiestadt.

Foto: Jon Duschetta

Jeder Zweite lebt in einer Energiestadt

Bündner Energiestädte sind auf dem Vormarsch

Am Freitag traf sich die Austauschrunde der Bündner Energiestädte in Landquart. Erstmals lebt mehr als die Hälfte der Bündner Bevölkerung in einer Gemeinde mit dem Label Energiestadt.

JON DUSCHLETTA

Domat Ems sei Dank. Mit 8043 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Domat Ems die bevölkerungsreichste Gemeinde der Region Imboden. Dank der diesjährigen Zertifizierung von Domat Ems zur Energiestadt ist der Anteil der Bündner Bevölkerung, welche in einer

Energiestadt lebt, auf 53 Prozent gestiegen (national gesehen, beträgt dieser Wert knappe 50 Prozent). Dies verkündete Michael Casutt, stellvertretender Leiter der Abteilung Energieeffizienz beim kantonalen Amt für Energie und Verkehr AEV, am Freitag in Landquart. Damit sei auf kantonaler Ebene ein langjähriges Ziel endlich erreicht worden, so Casutt. Im nächsten Jahr dürften neben den Gemeinden Rhäzüns und Maienfeld auch die fusionierte Gemeinde Scuol das Label erreichen.

Wie Michael Casutt weiter ausführte, soll Ende 2017, Anfang 2018 die Vernehmlassung zur Revision des kantonalen Energiegesetzes (BEG) und der kantonalen Energieverordnung (BEV) in die Vernehmlassung gehen. 2019 sollen die beiden Revisionen

dann voraussichtlich in Kraft treten können.

Laut Kurt Egger, Vorsitzender von «EnergieSchweiz für Gemeinden» und Regionalleiter Ostschweiz Zürich, sind aktuell 420 Schweizer Gemeinden als Energiestädte gelabelt. Jedes Jahr würden rund 20 weitere dazukommen. Der bestehende Anforderungskatalog für Energiestädte wurde von 79 auf noch 56 Massnahmen gestrafft. «Zielgerichteter soll das Verfahren dadurch werden, mehr Freiheiten gewähren und auch dazu motivieren, in der Zielführung noch kreativer zu sein», umschrieb Egger die Vorgaben. Neu hinzugekommen sind Aspekte des Klimawandels und eine Anpassung daran. Wie es um die Südbündner Energiestädte steht, lesen Sie auf **Seite 3**

Zwei Siege für die Engadiner

Eishockey Der EHC Urdorf war kein Gradmesser für den EHC St. Moritz: Die St. Moritzer siegten klar und deutlich mit 10:2 (2:0, 3:1, 5:1). Die letzten drei Tore erzielten die Oberengadiner in der letzten Spielminute innerhalb von 18 Sekunden. Ein ruhigerer Abend hätte es auch für den CdH Engiadina werden können. Die Unterengadiner führten gegen St. Gallen nach 20 Minuten bereits mit 4:0, zum Schluss reichte es für einen 5:3-Kampfsieg. (nba) **Seite 11**

Pendicularas Scuol cun resultat egualisà

Scuol La 62avla radunanza generala ordinaria da la Pendicularas Scuol SA ha acceptà il rendaquint e dat dis-charg al cussagl administrativ. Ils respunsabels da la Pendicularas Scuol SA han pudü preschantar ün rendaquint cun ün schmertsch da 12,3 milliuns francs ed ün cashflow da s-chars 3,1 milliuns francs. Tenor Andri Lansel, president dal cussagl administrativ, restarà eir in avegnir il böt d'economisar ün cashflow plü ot. L'on da gestiun passà d'eira caracterisà da divers müdamaints. Ushè ha desdit cuort avant la fin da la stagiun d'inviern il directer Egon Scheiwiler sia piazza da lavur. El d'eira daspö 15 ons in quista funcziun e bandunarà la Pendiculara Scuol SA per la fin da november. (anr/afi) **Pagina 5**

Inscunter particular ad Ardez

Butia da besch Üna gruppa da duonnas da la Slovenia ha visità lur collegas da la Butia da besch ad Ardez. Ellas sun gnüdas introdütas illa producziun da plümas cun lana da besch ad han giodü ün program accompagnant cun differentas activitads. Avant 13 ons han fundà duonnas da Solcavsko, ün cumün situà i'l nord da la Slovenia, lur società per l'elavuraziun da lana da besch. Grazcha ad ün'amia chi vaiva fat ün viadi cul velo tras differentes pajais esa gnü a quist inscunter. «Ella vaiva visità nossa butia ed ha lura quintà a las collegas da Solcavsko da noss prodots», ha manzunà Claudia Janett. Las duonnas han constatà cha l'elavuraziun da la lana es per part differenta, però la stima invers il prodot natural es la medemma. (anr/afi) **Pagina 5**

Die Kastanie im Fokus

Kastanienfestival Letzten Freitag fanden im Rahmen des Bergeller Kastanienfestivals gleich zwei Anlässe von besonderem Interesse statt: Im Hotel Palazzo Salis in Soglio sprach Food-Scout Dominik Flammer über die Geschichte der Kastanie als Nahrungsmittel und ihre Wiederentdeckung durch Bewegungen wie Slowfood oder Pro specie rara. Dieses Revival wurde durch ein von Monika Müller zubereitetes Menü veranschaulicht. Nicht um die Frucht, sondern um das Holz der Kastanie drehte sich ein Besuch in der Schreinerei von Daniele Giovannini in Maloja. Dieser zeigte auf, für welche Möbel er das Holz mit der charakteristischen Maserung einsetzt. Ein Holz, das teurer ist als dasjenige der Arve. (mcj) **Seite 9**

Nicht nur Autor: Friedrich Dürrenmatt

Sils Maria Professor Peter André Bloch, emeritierter Literaturprofessor und profunder Nietzsche-Kenner, war lange mit Friedrich Dürrenmatt befreundet. Vielen ist Dürrenmatt als Schriftsteller ein Begriff. Dabei geht vergessen, dass der Autor von Krimis und Theaterstücken auch ein exzellenter Zeichner war. Diese weniger bekannte Seite zeigte Bloch im Rahmen seines Referats letzte Woche in der offenen Kirche Sils Maria auf. Anhand etlicher Illustrationen und den Ausführungen des Referenten wurde den Zuhörern somit bewusst, über welch unbändige Fantasie und Gestaltungskraft der vielseitige Künstler Dürrenmatt verfügte. Gespannt darf man auf Blochs Buchpublikation zu diesem Thema sein. (mcj) **Seite 10**

«Es war einmal ...»

... ein Märchenfestival mitten im Taiswald

Unter blauem Himmel, zwischen goldenen Lärchen, auf Wurzeln und Steinen ... Vergangenes Wochenende konnten kleine und grosse Märchenfans in Pontresina unter freiem Himmel in fremde Welten abtauchen.

«Ich rieche Menschenfleisch», sagte die böse Hexe, als sie mit ihrem Besen dahergeflogen kam...» Gespannt folgten die Kinder den Erzählungen von Jolanda Steiner, die auf ihrer Bühne «Feenwald» ihr Märchen erzählt – mitten im Pontresiner Taiswald. Die vier in die Umgebung eingebetteten, kleinen Bühnen sind mit Wurzeln, Moos und anderem aus dem Wald geschmückt. Darauf erzählen acht Märchentanten und -onkel ihre Geschichten: Linard Bardill, Jolanda Steiner, Caroline Capiaghi oder auch Einhei-

mische wie Roman Pinchera oder Chasper Valentin. Zwischen den Erzählungen versammeln sich die Kinder auf der Lichtung, spielen, rennen herum, lernen bei Susanne Bonaca Neues über die hiesigen Tiere und ihre Spuren, «bräteln» Schlangensprotzen über dem offenen Feuer oder füttern die kecken Waldvögelchen direkt aus ihren Händen.

Seitens der Veranstalter herrscht sehr grosse Zufriedenheit über die erste Durchführung. «200 Eintritte waren das Ziel. Das haben wir mit 370 Besuchern mehr als erreicht», so Christa Häberlin von Pontresina Tourismus. «Wir wollen das Märchenfestival «Klapperlapapp» zum festen Bestandteil im herbstlichen Veranstaltungskalender von Pontresina machen – sicher einmal für die nächsten drei Jahre.» Der Taiswald sei dafür wie geschaffen. «Auch für das Rahmenprogramm bietet dieser Wald alleine schon so viel.» (aw) **Seite 7**



Voller Spannung hören die Kinder dem Lehrer Chasper Valentin zu, wie er von «Gian» und seinen Geissen erzählt. Foto: Alexandra Wohlgensinger

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Sils/Segl

Baugesuch

Bauherr: Jerzy Starak, St. Moritz

Vorhaben: Errichtung unterirdischer Swimmingpool mit Wellnessanlage, Lager- und Technikräume sowie Tiefgarenerweiterung, Villa Mira Margna auf Parz. Nr. 2403, Landhauszone Braschunaing, Sils Maria

Projektverfasser: Küchel Architects AG, St. Moritz

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i. E. / Segl einzu-reichen.

Sils Maria, 10. Oktober 2017

Der Gemeindevorstand
176812396



SAC-Touren

JO-Sportkletterangebote

Die JO bietet wieder ein interessantes Angebot für kletterinteressierte Kinder aller Alters- und Leistungsstufen. Vom Kinderklettern in der Academia über Sportklettern oder Trainingsgruppen in S-chanf.

Weitere Infos und Anmeldung unter: jo-bernina.ch/touren/sportklettern

www.sac-bernina.ch

www.stilealpino.ch



Your Mountain and Lifestyle Shop in Samedan

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 65
E-Mail: postladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abw.
Engadiner Post: Jon Duschletta (jd); Marie-Claire Jur (mcj);
Alexandra Wohlgeninger (aw)

Produzentin: Alexandra Wohlgeninger (aw)
Technische Redaktion: Sara Vogt (sv), abw.

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter (nba)
Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Erna Romerli (ero), Katharina von Salis (kws)

Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chignola (cch),
Gerhard Franz (gf), Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Benedikt Stecher (bcs), Gian Marco Cramer, Annina Notz, Jaqueline Bommer, Ruth Pola, Eugenio Mutschler, Romedi Arquint, Sabrina von Elten

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformatik (si)
Agentura da Novitads rumauntscha (ANR)

Der Klimawandel im Nationalpark

Die neueste Cratschla-Ausgabe ist erschienen

Durch das Ausschliessen von menschlichen Aktivitäten lassen sich im Schweizerischen Nationalpark Veränderungen im Ökosystem besonders gut dokumentieren.

Die Maxime des Schweizerischen Nationalparks (SNP) besteht darin, natürliche Prozesse nicht durch menschliche Aktivitäten zu beeinflussen, sondern die Natur sich weitestgehend selbst zu überlassen. Dies ermöglicht es den Forschenden, den Klimawandel unter besonderen Rahmenbedingungen zu dokumentieren. Anhand ausgewählter Beispiele zeigen diverse Autoren in der neuesten Ausgabe des vom SNP und der Forschungskommission der SCNAT herausgegebenen Magazins Cratschla auf, was sich durch den Klimawandel ändert und was bleibt und auch, wer die Gewinner und Verlierer dieser globalen Erwärmung sind.

Die Klimastation Buffalora (1968 m ü.M.) zeigt von 1917 bis 2017 einen Anstieg der Durchschnittstemperatur um 1,1 bis 2,1 °C, wobei der grösste Anstieg im Frühling zu verzeichnen ist,

der geringste im Herbst. Sämtliche Jahre seit 1985 waren wärmer als der Durchschnitt der letzten 100 Jahre. Während die Anzahl der Niederschlags-tage abgenommen hat, ist das Niederschlagsvolumen angestiegen. Dies ist mit den häufigeren Starkniederschlagsereignissen zu erklären.

Gewinner und Verlierer

Gemäss Heinrich Haller, Direktor des SNP, gehören beispielsweise Schneehühner zu den Verlierern des Klimawandels. Sie müssen mit zunehmender Erwärmung weiter in die Höhe ziehen, ihr potenzieller Lebensraum wird dadurch kleiner. Im Jahr 2010 waren die Schneehühner im SNP im Mittel 120 Meter höher anzutreffen als noch zehn Jahre zuvor, nämlich auf über 2500 m ü.M.

Doch es gibt auch Profiteure. So ist das zu den Feldhühnern gehörende Steinhuhn häufiger im SNP anzutreffen als früher. Das Steinhuhn ist nicht so gut an winterliche Verhältnisse angepasst wie das Schneehuhn und nutzt die wärmeren Temperaturen.

Der Klimawandel wirkt sich auch auf die Insektenwelt aus. Untersuchungen belegen, dass in einer ersten Phase die Zahl der Insektenarten zunimmt. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass die Gewinn-

ne eher zugunsten von wenig anspruchsvollen Arten gehen, während Arten mit hohen Lebensraumansprüchen grössere Verluste erleiden. In den bestehenden Lebensgemeinschaften bilden sich deshalb neue Gleichgewichtszustände aus, was zu tiefgreifenden Veränderungen der Ökosysteme führen kann.

Höhenrekorde im SNP

Die Gewässerökologin Verena Lubini geht in ihrem Beitrag davon aus, dass der Temperaturanstieg um mehrere Grad auch in den Gewässern seine Spuren hinterlassen wird. Die Niederschlagsmenge wird im Sommer ab-, im Winter eher zunehmen. Das hat auch Auswirkungen auf die Gewässerfauna. Diese sind zum Teil bereits sichtbar. Die wärmeren Temperaturen haben zur Zuwanderung von Arten aus tieferen Lagen geführt. So ist die grösste Steinfliege der Schweiz, Perla grandis, den Forschern erstmals 2008 in der Ova dal Fuorn bei Buffalora ins Netz gegangen. Auch die Smaragdlibelle kommt auf Macun auf 2628 m ü.M. in Weltrekordhöhe vor. Zuwanderung ist aber nur eine mögliche Reaktion auf die Klimaveränderung; Anpassung, Aussterben oder Ausweichen in höhere oder schattigere Lagen sind weitere Möglichkeiten. (pd)

Die Kunsteisbahn ist eröffnet

Samedan Pünktlich zu den Herbstferien konnte am vergangenen Sonntag die Kunsteisbahn der Promulins Arena eröffnet werden. Kaum um 10.00 Uhr offen, standen bereits fünf Kinder und ein Vater auf dem Eis, und das «Chnebla» begann an einem gut besuchten Eröffnungstag. Zehn Tage benötigte das Team der Promulins Arena, um den Platz fertigzustellen. Nach dem «Einregnen» des Platzes erfolgte der Service der Kühlanlage, bevor das effektive Auf-eisen begann. Das Wetter zeigte sich während dem Aufeisen von seiner guten

Seite, und das Eis wuchs relativ zügig aus dem Untergrund an die Oberfläche. Kaum war es ersichtlich, legten die Arbeiter der Promulins Arena zusammen mit dem Werkdienst der Gemeinde Samedan den Fliess aus, und tags darauf wurden die Linien in Zusammenarbeit mit Helfern der Senioren des EHC Samedan eingelegt. Somit stand der Eröffnung nichts mehr im Weg. Bis 12. März 2018 wird die Eisbahn geöffnet sein und das Publikum kann – mit einigen kleinen Ausnahmen – täglich von 10.00 bis 16.00 Uhr das Eis nutzen. (Einges.)



In der Promulins Arena hat der Winter begonnen.

Foto: z. VfG

Erfolgsloses Fussballwochenende

Fussball Viele Tore fielen in der dritten Liga beim Spiel des Südbündner Fussballclubs. Doch das Spielglück lag nicht auf der Seite des Valposchiavo Calcio 1. Dieser verlor klar gegen Chur 97 2 mit 6:0.

Im Derby der vierten Liga spielten die Unterengadiner gegen die Oberengadiner. Ziemlich ausgeglichen endete das Spiel des CB Scuol 1 gegen den FC Celerina 1 mit 1:2. Dafür umso torreicher fiel das Spiel FC Bashkimi 99 1 gegen den AC Bregaglia 1 in der 5. Liga mit 12:1 aus - ein missglücktes Spiel für die Bergeller. Der FC Lusitanos de Samedan 1b liegt nach der Niederlage von 0:4 gegen den CB Laax 1 nun auf dem letzten Platz der Tabelle der zweiten Gruppe der fünften Liga.

Auch dem FC Lusitanos de Samedan 1a erging es nicht besser. Der Club verlor gegen den FC Lenzerheide Valbella 1 mit 3:2. Ebenso verfehlten die Puschlaver einen Sieg. Gegen den FC Sargans 2a unterlag Valposchiavo Calcio 2 mit 2:0 auswärts. (mb)

Knapper Sieg im Derby gegen Scuol

Fussball Am vergangenen Samstag kam es zum Engadiner Derby in der 4. Liga. Der CB Scuol empfing zu Hause den FC Celerina. Nach dem verpatzten 3:3 in Tinizong gab es für die junge Celeriner Mannschaft einiges an Wiedergutmachung zu leisten.

Die erste Halbzeit bot viel Kampf und wenig spielerische Höhepunkte. Der CB Scuol fand zu Beginn besser ins Spiel und bestrafte die Schläfrigkeit der Celeriner gleich in der 8. Minute mit dem 1:0. Blendi Muslija kam auf Strafraumhöhe unbedrängt zum Abschluss und liess Nikola Mitrovic im Tor der Oberengadiner keine Chance. Bis auf einen Lattenknaller von Sebastian Pfäffli blieben weitere Torchancen aus, und der FC Celerina fand kein Mittel, den Rückstand noch vor der Pause wettzumachen.

In der Halbzeitpause schien FCC-Trainer Marco Jola die richtigen Worte gefunden zu haben, denn in der zweiten Halbzeit stand ein ganz anderer FC Celerina auf dem Platz. Zweikämpfe wurden angenommen, der Gegner wurde unter Druck gesetzt und Torchancen wurden erarbeitet. Nach einem Eckball in der 56. Minute stieg Joel Cabral am höchsten und traf mit seinem wuchtigen Kopfball die Latte. Nur sechs Minuten später erkämpfte sich Mauro Cafilisch den Ball vom Innenverteidiger und bediente in der Mitte Cabral. Dessen Abschluss überwand den Torhüter, und Cafilisch konnte den Ball unmittelbar vor dem leeren Tor über die Linie würgen. Das 1:1 verlieh den Celerinern noch mehr Auftrieb und führte durch eine weitere gelungene Aktion von Cabral zum Führungstreffer für den FC Celerina. Nach dem 1:2 hätte der FCC mit einem dritten Tor alles klarmachen können. 1.-Mannschafts-Debütant Gafur Jusufi scheiterte jedoch knapp am Scuoler Schlussmann. In den letzten Minuten startete der CB Scuol seine intensive Schlussoffensive, konnte aber keinen weiteren Treffer mehr erzielen, was dem FC Celerina einen hart umkämpften Derbysieg einbrachte.

Durch diese drei Punkte kann der FC Celerina den Anschluss an die Spitze wahren und bleibt auch im siebten Saisonspiel ohne Niederlage. Am nächsten Sonntag empfängt der FCC den FC Ems um 14.00 Uhr auf dem Fussballplatz San Gian. Mauro Cafilisch

Tore: 1:0 Blendi Muslija (8. Min.), 1:1 Mauro Cafilisch (62. Min.), 1:2 Joel Cabral (70. Min.)
Für den FC Celerina spielten: Nikola Mitrovic, Mustafa Jusufi, Kilian Steiner, Gregor Steiner, Claudio Cadonau, Luca Wilhelm, Sebastian Pfäffli, Joel Cabral, Raoul Jola, Joel Bassin, Mauro Cafilisch, Diego Carrajo Santos, Manuel Bertogg, Enrico Motti, Marcelo Silva Teixeira, Luca Melcarne, Gafur Jusufi.

Leserforum

Ein grosser Erfolg

Am vergangenen Dienstag fand in Silvaplana die Gemeindeversammlung statt. Haupttraktandum war die Dorfgestaltung mit Verkehrskonzept. Im Vorfeld wurde die Vorlage kontrovers diskutiert; kritische Beiträge erschienen auch in der «Engadiner Post». Die Gemeindeversammlung war ein Riesenerfolg. Warum? In der Aula des Schulhauses fanden sich 197 Stimmbürger ein. Dies sind rund ein Drittel aller Stimmberechtigten von Silvaplana. Sie alle haben auf einen gemächlichen Abend zu Hause verzichtet, um zu einer wichtigen Frage der Ortsgestaltung Stellung zu nehmen. Dies ist ein hervorragendes Engagement. Die von Daniel Bosshard präsierte Gemeindever-

sammlung war ausgezeichnet vorbereitet. Der Gemeindevorstand hat ein überzeugendes und gut begründetes Projekt vorgelegt. Im Vorfeld gab es aber auch kritische Stimmen. Diesen würden in der Versammlung die gleichen Präsentationsmöglichkeiten eingeräumt. Also Kampf mit gleich langen Spiessen; auch das ein grosser Erfolg.

Er folgte eine zweistündige Diskussion, an der viele Details angesprochen wurden. Die Voten waren geprägt von Sachlichkeit und Ernsthaftigkeit. Kein böses Wort fiel gegenüber den Andersdenkenden. Auch dies ein grosser Erfolg.

Schliesslich ein Wort zu Verfahren: Verzicht auf Abstimmung über ver-

schiedene spontan vorgebrachte Anträge, sondern Konzentration auf Gegenüberstellung Antrag Reich und Vorlage der Gemeinde und dadurch Schlussabstimmung. Kluge Verhandlungsführung führt zu einem klaren Resultat, auf das bei der Umsetzung der Vorlage aufgebaut werden kann. Auch das ein Erfolg.

Meine Begeisterung für die Gemeindeversammlung hat wohl mit den täglichen Nachrichten über weltweit lahmende Demokratien zu tun. Dem steht unsere direkte gelebte Gemein-demokratie gegenüber; sie ist ein kraftvolles Gut. Gerade im Engadin gilt es diese zu bewahren.

Dieter von Schultess, Silvaplana

Zu vermieten in der Res. Bellavista, via Suot Chesas 11, St.Moritz-Ch.

3½-Zimmer-Wohnung

sonnig mit Balkon im Parterre, eig. direkt. Eingang, eig. Tennisplatz, Hallenbad, Sauna, Ping-Pong Raum. Auf Wunsch möbliert für 6 Pers. Bad +sep.WC. Miete IST Zustand Fr. 1780.- + Fr. 160.- NK. Miete kompl. neu renoviert Fr. 1990.- + NK. Zinsgarantie 5 Jahre! Tel. 079 544 91 52
EngadinGalopp.ch
www.Immobilien-aparta-ag.ch

nach Vereinbarung
moderne, unmobilierte, Nähe Spital
2 ½-Zimmer-Wohnung
im Parterre
Nettomiete: CHF 1'150 /pro Mt.
NK-Akonto: CHF 200 /pro Mt.

Huder & Allemann AG
081 842 68 66/mail@huder-allemann.ch

Energiestädte St. Moritz und Davos geben Gas

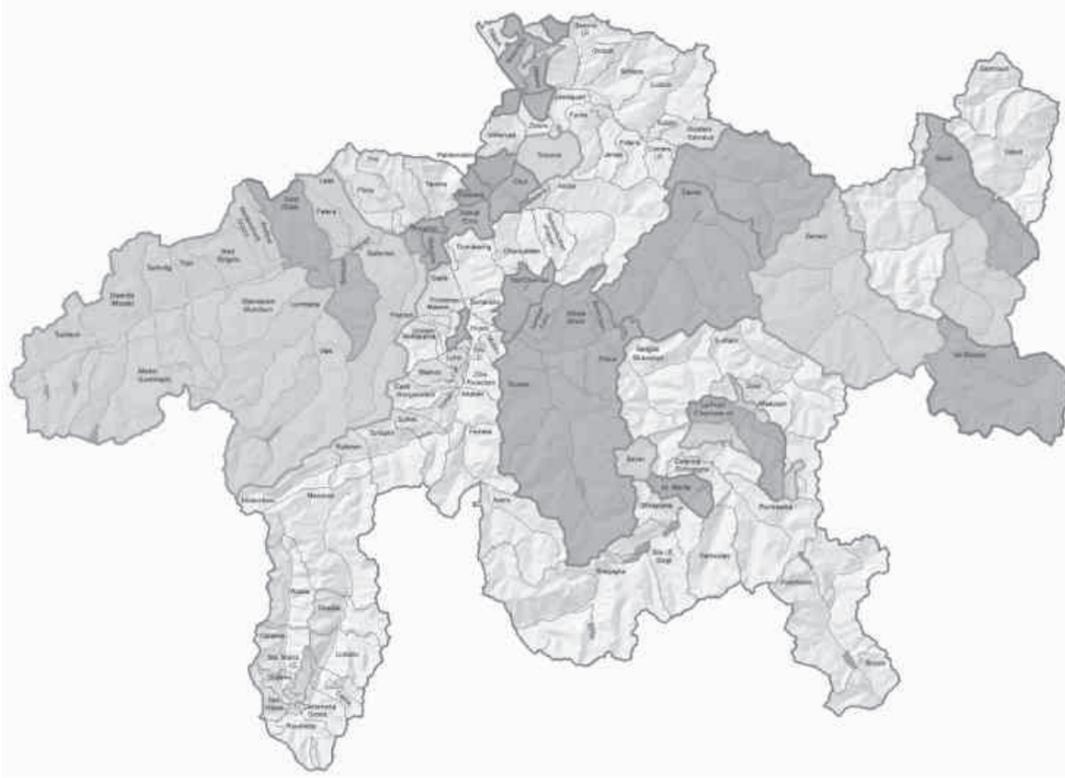
Unterschiedliche Ausgangslage und Aktivitäten der Südbündner Energiestädte

Am Freitag traf sich die ERFA-Austauschrunde der Bündner Energiestädte in Landquart. Dabei wurde das Ziel definiert, die Zusammenarbeit untereinander zukünftig noch stärker zu fördern.

JON DUSCHLETTA

Zusammenarbeiten und zusammen kommen. So lauten die Wünsche der «Austauschrunde» der Bündner Energiestädte. Letzteres gilt in Bezug auf das Label Energiestadt insbesondere für die seit 2015 fusionierte Gemeinde Scuol. 2011 erreichte die damals eigenständige Gemeinde Sent – und heutige Fraktion von Scuol – das Energiestadt-Label. Mit der Gemeindefusion fiel Sent «in eine Art Vakuum», wie es Michael Casutt des kantonalen Amtes für Energie und Verkehr (AEV) am Freitag in Landquart ausführte. «Die Gemeinde Scuol ist aber auf gutem Weg, 2018 eine Energiestadt zu werden», so Casutt.

Dem pflichtete Jon Carl Rauch als Scuoler Gemeindevorstandsmitglied und dort zuständig für Energie, Gesundheit und Liegenschaften bei. Verschiedene Massnahmen wurden dazu angedacht und teilweise auch schon umgesetzt. So Richtlinien zu Gebäude-



In Südbünden tragen die Gemeinden St. Moritz, Val Müstair und La Punt Chamues-ch das Label Energiestadt (dunkel). Im Trägerverein mit dabei sind Bever, Madulain, Zernez und Scuol (hellgrau). Amt für Energie und Verkehr Graubünden

standards und zum Beschaffungswesen, eine Machbarkeitsstudie zum energetisch sinnvollen Betrieb und zur Sanierung gemeindeeigener Gebäude

oder Überlegungen zur gemeindeeigenen Produktion von erneuerbarer Energie. «Zudem soll nach dem Vorbild anderer Gemeinden ein Energieberater angestellt werden, und im Finanzplan wurde verankert, dass die Umrüstung der bestehenden Strassenbeleuchtung auf LED in den nächsten vier Jahren erfolgen soll», so Jon Carl Rauch.

St. Moritz strebt Goldlabel an

Gemäss Max Weiss, Präsident der St. Moritzer Energiestadt-Kommission, hat St. Moritz im letzten Jahr mit neu über 70 erfüllten Punkten das Re-Audit bestanden. So erfolgreich, dass der Gemeindevorstand veranlasst hat, eine Prozessbegleitung zu starten mit dem Ziel, auf das nächste Audit hin die Voraussetzungen für das Energiestadt-Goldlabel zu erfüllen. Diese höchste Auszeichnung für Energiestädte ist der «European Energy Award®GOLD».

Max Weiss erwähnte gegenüber der ERFA-Gruppe auch den kürzlich veröffentlichten NIV-Bericht zur alpinen Ski-WM vom Februar (siehe EP/PL vom

21. September). Michael Pfäffli, FDP-Grossrat und Gemeindevorstand von St. Moritz orientierte seinerseits über die anstehende Teilrevision des Elektrizitätswerk-Gesetzes, welches die gesetzliche Grundlage bilden soll für den bereits in Betrieb stehenden Wärmeverbund. In diesem Gesetz soll auch die Elektromobilität geregelt werden. Ferner soll laut Pfäffli 2018 im St. Moritzer Gemeinderat ein Vorschlag zu einem neuen Energie-Fonds-Gesetz eingebracht werden.

Es harzt in der Region Südbünden

Laut Tino Semadeni, Inhaber eines Ingenieurbüros für Haustechnik und Präsident der Energiekommission von La Punt Chamues-ch, beschränken sich die Tätigkeiten der Energiestadt zurzeit auf die energetische Verbesserung gemeindeeigener Gebäude und die Planung des Gemeindeprojekts Truoch La Resgia. Dies hat nicht zuletzt mit dem Volks-Nein von 2014 zum geplanten Wasser-Kleinkraftwerk Chamuera zu tun und auch mit einem privaten Pro-

jekt zum Bau einer Holzschnitzelheizung. Dieses wurde nach dem Tod des Initianten auf Eis gelegt.

«Nur»-Mitgliedsgemeinden im Trägerverein Energiestadt sind die Gemeinden Bever, Madulain und Zernez. Renato Roffler, Gemeindeverwalter von Bever, sagt auf Anfrage: «Bever ist seit 2016 Mitglied. Zurzeit noch mehr aus Solidarität und, bedingt durch den Wechsel im Gemeindepräsidium und -vorstand, aktuell auch noch ohne grosse und konkrete Vorstellungen.» Roberto Zanetti, Gemeindepräsident von Madulain, betrachtet die Energiestadt-Mitgliedschaft aber als «für eine kleine Gemeinde wie Madulain sehr wichtige und wertvolle Sache». So profitiere die Gemeinde von Informationen und Erfahrungen anderer Mitgliedsgemeinden, ohne diese jeweils selbst erfinden zu müssen. «Das Label selber ist für unsere Verhältnisse unverhältnismässig. Wir nutzen das Geld lieber für Projekte in der Gemeinde», so Zanetti. Sein Zernezer Amtskollege, Emil Müller, sieht sich und die Gemeinde vorderhand in einer Art Beobachterrolle. Es gelte zuerst, das gemeindeeigene Projekt «Zernez Energia 2020» im Fluss zu halten.

Starke Klimaerwärmung in Davos

«Energiestadt ist immer auch Klimaschutz», mahnte Gian Paul Calonder, Umweltschutzbeauftragter der Gemeinde Davos. Die Energiestadt Davos macht unter anderem beim Projekt «CarVelo2go», einem speziell gebauten Lastenvelo mit, und hat zwischen 2013 und 2017 einen Film zum Klimawandel und seinen unmittelbaren Auswirkungen auf die Gemeinde realisiert. Dieser im Rahmen des BAFU-Pilotprogramms «Anpassung an den Klimawandel» realisierte Film listet neun Berührungspunkte auf und zeigt damit ganz konkret, wie und wo der Klimawandel in der Tourismusgemeinde Davos spürbar ist.

1,7 Grad Celsius beträgt dort die durchschnittliche Zunahme der Aussentemperatur. Zum Vergleich: Über die gesamte Schweiz gesehen hat sich das Klima in den letzten Jahren um 0,85 Grad Celsius erwärmt.

Der 20-minütige Film «Davos + 1.7°C konkret: vom Klimawandel zum Klimahandeln» kann heruntergeladen werden unter www.engadinerpost.ch

Label Energiestadt, was ist das?

Energiestadt ist ein Programm der Plattform EnergieSchweiz. Letztere wurde vom Bundesrat ins Leben gerufen und fördert Energieeffizienz und erneuerbare Energien in der Schweiz. Das Label Energiestadt ist gemäss eigenen Angaben ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen.

Energiestadt ist zudem ein Paradebeispiel dafür, wie mit verantwortungsvollem Handeln die Lebensqualität gesteigert und das Klima geschont wird.

Das Label ist Auszeichnung für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik. Gemeinden, die das Label Energiestadt tragen, durchlaufen einen umfassenden Prozess, der sie zu einer nachhaltigen Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik führt.

Das Label «Energiestadt» wird durch die unabhängige Kommission des Trägervereins Energiestadt verliehen und kann von den jeweiligen Gemeinde für ihr Standortmarketing verwendet werden. Neben der Zertifizierung zur Energiestadt gibt es die Möglichkeit, als Mitgliedsgemeinden des «Trägervereins Energiestadt» zu fungieren. (jd)

Weitere Infos: www.energiestadt.ch

Doch auf ein Bier ins Misani?

Celerina verlangt ein öffentliches Restaurant

Vom Traditionshotel zum Boutique Resort: Dass das Misani umgebaut wird, ist klar. Die Frage, ob ein Teil weiter für die Öffentlichkeit zugänglich bleibt, sorgt jedoch für Konfusion.

RETO STIFEL

Der Artikel «Hotel Misani in Celerina ist Geschichte» vom Donnerstag, 5. Oktober, hat bei der Gemeinde Celerina Stirnrünzeln verursacht. Warum? Die Behörde musste lesen, dass mit dem Umbau des Hotels Misani zu einem Boutique Resort der öffentliche Bereich verschwindet. Sprich, es soll kein Restaurant für die Allgemeinheit geben. So stand es in der EP geschrieben. Stimmt das aber auch? «Nein», sagt Beat Gruber, Gemeindeglied von Celerina. Man habe der neuen Besitzerin, der Simmen Invest AG, klare Auflagen gemacht. So dürfen die Wohnungen während den Hauptsaisonzeiten im Sommer und Winter jeweils nur während maximal drei Wochen von den Besitzern selbst bewohnt wer-

den. Während der anderen Zeit sind sie auf einer Plattform zu vermieten. Eine Direktvermietung und Dauermieter sind nicht gestattet. Und: «Die Gemeinde hat zur Bedingung gemacht, dass der Raum im Keller, die frühere Weinbar Bodega, als öffentliches Restaurant betrieben werden muss», sagt Gruber.

Warum also die gegensätzlichen Informationen? Patric Simmen, Inhaber der Simmen Invest, wollte die Fragen der EP zum Umbau am Dienstagabend schriftlich beantworten. Seine Antwort: «Im internen Restaurant, welches im alten Weinkeller (...) zu liegen kommt... Und auf der Homepage der Firma steht im Projektbeschrieb wörtlich «...und verwöhnt Bewohner mit Köstlichkeiten aus seiner Küche im hausinternen Restaurant.» Ist das Restaurant jetzt ein internes oder nicht? Diese Frage bleibt vorerst unbeantwortet. Simmen war am Freitag trotz wiederholter Versuche für die EP nicht zu erreichen. Es wird an der Baubehörde sein, die von der Gemeinde erlassenen Auflagen zu kontrollieren. Und spätestens auf den Winter 2018/19 – dann soll das Boutique Resort Misani wiedereröffnet werden – dürfte es eine Antwort geben auf die Frage: «Auf ein Bier ins Misani?»

Mehr Autonomie für die Gemeinden

Politik Das Gemeindegesetz soll im Rahmen einer Totalrevision an die sich wandelnden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und organisatorischen Veränderungen angepasst werden. Wesentlich in der verschlankten Gesetzesvorlage ist, nur jene gesetzlichen Bestimmungen festzulegen, die zwingend für alle Gemeinden einheitlich sein sollen. Die Kommission für Staatspolitik und Strategie hat die Botschaft

der Regierung vorberaten und unterstützt grossmehrheitlich den Vorschlag. Sie begrüsst den möglichst grossen Gestaltungsspielraum der Gemeinden für eigene Lösungen. In einzelnen Punkten gab es abweichende Meinungen. So beantragt die Kommissionmehrheit, dass es Sache der Gemeinden sein soll, die Öffentlichkeit von Gemeindeversammlungen auszuschliessen. Auch beim Nutzungsver-

mögen der Gemeinden (Teile des Gemeindegebietes, welches die Einwohner nutzen können) konnte man sich nicht einigen. Die Kommission unter Präsident Tarzissius Caviezel beantragt dem Grossen Rat die Zustimmung der Totalrevision des Gemeindegesetzes. Das geltende Gemeindegesetz stammt aus dem Jahre 1974. Das neue Gemeindegesetz tritt voraussichtlich am 1. Juli 2018 in Kraft. (staka)

Engadin-Bilder erreichen 226 Millionen Follower auf Instagram

Oberengadin Der erst 17 Jahre alte Fabio Zingg ([instagram.com/_fabiozingg](https://www.instagram.com/_fabiozingg)) aus St. Gallen, einer der erfolgreichsten aufstrebenden Fotografen in der Schweizer Instagram-Szene, war am letzten August-Wochenende für den offiziellen Instagram-Account von Instagram (226 Millionen Abonnenten) im Oberengadin unterwegs. Für das grösste Instagram-Konto der Welt kre-

ierte er sogenannte Instagram-Stories, in denen Bilder und Videoaufnahmen während 24 Stunden veröffentlicht werden. Zinggs eindruckliche Bilder und kurze Videos zeigen unter anderem den Piz Languard, Lej da Staz und eine Wanderung über den Morte-ratschglletscher.

Diese sind auf den Mobiltelefonen von über 200 Millionen Abonnenten

weltweit in der Instagram-App zu sehen. Die vor etwa einem Jahr lancierten Instagram-Stories ermöglichen es, kurze Geschichten einzustellen, die 24 Stunden nach der Veröffentlichung automatisch verschwinden. Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz, welche diese Infos verfasste, ist seit 2015 auf Instagram ([engadin.stmoritz](https://www.instagram.com/engadin.stmoritz)). (pd)



Duos obras da Rudolf Glaser preschantadas a l'exposiziun a Tarasp.



fotografias: mad

Ouvras chi laschan dvantar las culuors activas

Exposiziun d'art da Rudolf Glaser a Tarasp

D'incuort ha drivi l'artist Rudolf Glaser da Tarasp las portas per ün'exposiziun da sias obras i'l atelier a Fontana Tarasp. L'exposiziun es amo averta fin la mità d'october.

Rudolf Glaser abita cun sia partenaria da vita a Fontana Tarasp illa Chasa Baumhauer ingio ch'el ha eir seis atelier d'art. In seis temp activ sco pittur d'art ha el s-chaffi diversas obras ed eir uossa, davo ch'el es pensiunà, as dediche-scha'l a sia paschiun. D'incuort ha Glaser invità ad indigens e giasts a la vernissascha da si'exposiziun cun obras in tuottas culuors e fuormas.

Üna fuorma particulara

Seis möd da pitturar muossa ch'el ha chattà sia via e nun es in tschercha da gronds müdamaints. Plü bod pitturaiva'l cun öli ed acril sün taila e daspera eir cun culuors d'aua. Ultimaing ha'l chattà üna nouva fuorma chi dà a sias obras üna taimpra particulara. Il fuond da seis purtrets nu sun plü tailas dimpersè üna surtratta da fieuter e sün quella üna veta da gip bletsch da trais fin quatter milimeters grossezza. Davo cha'l gip es süt e dür cumainza lura pür la lavur artistica cun culuors e pittüra. «L'interessant vi da



Rudolf Glaser as dedica davo la pensiun amo plü ferm a sia paschiun.

quist möd da lavurar es cha'l gip fuorma sfessas cun gnir süt e dà al purtret üna surfatscha individuala. Quella as fuorma da saj e nu po gnir influenzada», ha orientà l'artist. Per cha l'ouva nu's possa schoglier tacha Glaser davo la vetta da gip ün vaider da plexi chi rinforza la stabilità. Üna fuorma particulara chi nu's vezza minchadi. El ha eir cumanzà da far sculpturas. Però sia lavur prediletta sun seis purtrets chi consistan da maisdadas da cu-

luors chi nu tradischan si'intenziun in möd precis.

Sias lavuors sun improvisadas

Al principi da sias lavuors nu sta üna visiun precisa uschè cha'l artist nu cugnuscha da prüma davent il resultat final. La reduziun da culuors e fuormas lascha liber al cuntemplader da far sia interpretaziun persunala. Ils quaders nu sun fats in möd figurativ e las culuors domineschan. Eir ils titels

dals quaders nu tradischan l'intenziun precisa da Glaser. «Mias obras sun üna misculanza tanter improvisaziun cun l'adattamaint d'elements per avair a la fin ün unicat chi'm cuntantescha», ha dit Glaser. Seis instrumaints sun culuors, lingias e surfatschas chi fuorman a la fin ün resultat chi satisfà a l'artist. Pitturar nun ha per el da che far cun gusts: «Eu lavur e sch'eu bad cha hoz nun es meis di schi fetscha quai ün'otra jada», ha

dit Glaser. La vernissascha d'eira visitada dad indigens e giasts chi han passantà ün per uras in cumpagnia ed in discuors cun l'artist.

L'exposiziun da Rudolf Glaser es averta fin ils 15 october e quai da lündschdi fin venderdi da las 14.00 fin las 19.00. La sonda e dumengia da las 10.00 fin las 12.00 e da las 14.00 fin las 18.00. (anr/bcs)

Ulteriuras infurmaziuns as chatta sülla pagina d'internet www.rudolfglaser.ch.

Arrandschamaints

Ils larschs as dan il man a Fuldera

Chaste da cultura In mardi saira, ils 10 october, invida la Lia Rumantscha e la Società Chastè da cultura ad üna sairada audio-visuala a Fuldera. Preschantadas vengnan suot il titel «Larschs as

dan il man – tras las quatter stagiuns» poesias da Tina Planta e fotografias da Valentin Pitsch. L'arrandschamaint i'l Chastè da cultura a Fuldera cumainza a las 20.30. (protr.)

Chanzuns da Schubert a la festa da Stradivari

Chastè da Tarasp In marcurdi, ils 18 october as preschainta il quartett Stradivari cun Xiaoming Wang, Sebastian Bohren, Lech Antonio Uszynski e Maja Weber i'l Chastè da Tarasp. Il quartett preschainta «Der Tod und das Mädchen» da Franz Schubert. Il concert cun tschaina i'l Hotel Chastè cumainza a las 17.00.

A las 15.30 as poja visitar il Chastè da Tarasp. Ils organisatuors spordschan ün bus davent da Scuol a las 16.00 ed a las 16.30. Quist bus tuorna a las 19.00 ed a las 19.30 darcheu a Scuol. (protr.)

Reservaziuns pel concert e pel bus sün 079 215 29 74. Reservaziuns per la tschaina sün 081 861 30 60.

Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.

Per abbonaments:
tel. 081 837 90 80 obain
tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Terz inscunter dals «Jauerins»

Ün di regnà dad istorgias da la vita ed episodas passantadas

Ils «Jauerins» s'inscuntran eir quist on darcheu in Val Müstair. L'evenimaint es ün inscunter da persunas da la Val Müstair chi han bandunà lur patria e chi han però amo strettas colliaziuns cun confamiliars, persunas chi aman la Val Müstair obain da quellas chi han possess in Val.

MARTINA FONTANA

Ils «Jauerins» es ün proget lantschà da la Biosfera Val Müstair chi ha l'incumbenza principala da s'occupar da persunas indigenas chi han bandunà la vallada o chi han in qualche otra maniera colliaziun culla Val Müstair. Quai impustüt a regard la situaziun economica da la vallada periferica: Intant cha dals ons 60 e 70 s'ha la Val Müstair pudü profilar cun seis manstans e lur sportas in Engiadina ed eir sur ils cunfins da la vallada oura, regna actualmaing üna situaziun economica pac al-

legraivla. Quella chaschuna nempe chablers Jauers ston bandunar la val per survivor, avair famiglia e far carriera i'l manster.

«Sco ün inscunter da classa»

Fingia il prim inscunter dals «Jauerins», il qual ha gnü lö in november dal 2015, d'eira ün success. Sco cha Not Manatschal, chanzlist dal cumün da Val Müstair disch, manca però ün zich l'apparentscha da Jauers chi han bandunà la Val fingia avant blers ons. Per cha'l di dvainta interessant per tuots ha il comitè d'organisaziun invità eir quist on a ses «cheus jauers» chi quintan da lur vita e da lur experiencias fattas sco Jauer. Quista vouta sta il di suot l'insaina dal «Terzal daint», vout dir illa regiun da Tschier e vain inromà da spasegiadas ed inscuntes pro lös unics in quels contuorns. In quellas occasiuns as preschaintan lura eir las uschè nomnadas «testas jauras» d'ingon. «Chi chi sun quellas testas decida il comitè d'organisaziun dal di e quai appunto resguardond ils lös ingio cha las persunas vivan», declera Manatschal. Quist on appunto persunas chi

vivan o han dachefar cul «Terzal daint» da la Val Müstair.

Vast program suot l'insaina Jaura

Il di dals «Jauerins» ha lö in sonda, ils 21 october e cumainza a bunura a las 11.00 pro'l Chastè da cultura a Fuldera ingio cha Aldo Rodigari da la suprastanza cumünala dà il pled da salut. I vain preschaintà il Chastè da cultura ed il scriptur Tim Krohn, referischa davart «Menschliche Regungen im Val Müstair». A Fuldera, i'l Hotel Staila as preschainta Edi Puorger cun si'istorgia da viadi «Fuldera-Turich-Samedan-Fuldera». In seguit vain preschaintada la distilleria Luciano Beretta, il qual ha cun seis prodots genuins da la Val Müstair intant già guadagnà 36 medaglias d'or. I'l Center da Biosfera a Tschier as preschaintan ils «cheus» Freddy Bass cul tema «mia patria Buffalora» e Dario Gross chi quinta da sia vita sco «Trucker in Svizra». Ivo Lamprecht as preschainta lura sco ultim «cheu» durant la festa dals Jauerins chi ha lö a l'Hotel il Rom a Tschier.

Il cumün da Val Müstair piglia incunter annunzas per l'inscunter fin als 15 october: telefon 081 851 62 00 o email administraziun@cdvm.ch

Ûn on da gestiun cun divers müdamaints

Radunanza generala ordinaria da las Pencilaras Scuol SA

La 62avla radunanza generala da las Pencilaras Scuol SA ha approvà il quint e dat dis-charg als organs respunsabels. Adonta da divers müdamaints e d'ün inviern cun paca naiv s'haja pudü preschentar ün rendaqint egualisà.

A chaschun da l'ultima radunanza generala han acceptà ils acziunaris da la Pencilaras Scuol SA (PS) la revisiun dals statüts e cun quai eir il müdamaint dal nom da l'interpresa. Plünavant as d'eira ferm occupà cun convertir las aczias al portader in aczias al nom. Sülla muntogna s'haja stuvü renunzchar la prüma vouta als giasts dal Club Robinson Schweizerhof a Vulpera. Uschè nu mancaivan be las entradas dals bigliets na vendüts da quists giasts, dimperse eir ils fits da las localitads da gastronomia da la Charpena. La perdita d'entradas da bundant 720000 francs nun es statta pussibla da cumpensar a cuorta vista cun oters rechavs.

Investi 75 milliuns francs

Ûn'ulteriur müdamaint es gnü annunzchà cuort avant la fin da la stagiun d'inviern: Il directer Egon Scheiwiller ha desdit sia piazza per la fin da november. «Dürrant 15 ons d'eira Egon Scheiwiller directer da nossa gestiun, uschè lösch sco ingün avant el», ha manzunà Andri Linsel, president dal cussagl administrativ da la Pencilaras Scuol SA. El es rivà a seis temp dad Elm a Scuol, ingio chi regnaiva güsta ün grond schlantsch sül sector d'investiziuns. «El ha realisà cha indrizs d'innaver sun hozindì la sgüranza da vita pels territoris da skis.» Dürrant il temp dad Egon Scheiwiller s'haja investi bundant 75 milliuns francs in tuot l'infrastructura. «Be grazcha ad üna direziun professionala da la gestiun vaina pudü finanzia quistas investiziuns in maniera sana», ha infuormà Linsel dürrant la radunanza generala. Sco successur da Scheiwiller surpiglia l'indeschegner da fabrica diplo-



Andri Linsel, president dal cussagl administrativ da la Pencilaras Scuol SA (d'immez), insemel cul nouv directer Andri Poo (a schnestra) ed il directer scadent Egon Scheiwiller.

fotografia: Annatina Filli

mà, guida da muntogna e magister da skis patentà Andri Poo da Sent al principi da december la direziun da la Pencilaras Scuol SA.

Preschantà ün rendaqint egualisà

Adonta da tuot quists müdamaints ha la Pencilaras Scuol SA pudü raggiundscher dürrant l'on da gestiun ün schmertsch da 12,3 milliuns francs. Plünavant es gnü economisà ün cashflow da s-chars 3,1 milliuns francs. «Il resultat sainza fits, impostas ed amortisaziuns ha permiss da far amortisaziuns ordinarias ed immediatas da passa 2,6 milliuns francs», ha declerà Egon Schei-

willer. Ils 357 acziunaris preschaints han acceptà unanimamaing il rendaqint 2016/2017. «Nos böt restarà eir pels prossems ons il medem e quel es da raggiundscher ün meglter cashflow», ha manzunà Andri Linsel. Tenor il rapport annual es statta la pencilara da Scuol a Motta Naluns dürrant la stà passada 158 dis in funciun. E la s-chabellera da Ftan a Prui ha transportà dürrant 128 dis ils giasts i'l territori da Motta Naluns. «Il cumanzamaint da la stagiun d'inviern d'eira danövmaing üna gronda sfida pervi da la mancanza da naiv», ha declerà Linsel. Perquai chi s'ha pudü tour in funciun l'implant d'innaver Schli-

vera a Prui esa stat pussibel da drivir il territori da Ftan pel cumanzamaint da la stagiun d'inviern. «Uschè vaina pudü spordscher a noss giasts fingià al cumanzamaint da la stagiun üna pista excellenta fin giò Prui.»

«I douva pernottaziuns implü»

«Quista stà passada vaina pudü fabricar las lingias per l'indriz d'innaver da Prui a Ftan e pro'l lai artificial a Schli- vera vaina installà duos indrizs per sfrairdir l'aua», ha infuormà Andri Linsel. Per l'avegnir esa previs da realisar l'ultima etappa da l'innavaziun Schlivera a Ftan e da far la colliaziun fin pro'l Tasnan.

Plünavant esa previs da cuntinuar cun indrizs d'innaver fin pro la regiun dal Mot da Ri e da rimplazzar ils lifts da Champatsch cun üna s-chabellera. Linsel es persvas cha l'Engiadina Bassa sto generar darcheu pernottaziuns implü, «e quai es nossa plü gronda sfida.» Ch'üna vouta as stopcha eir esser avert per s-chaffir bunas cundiziuns da basa per hotels novs chi correspuondan eir als trends actuals. «Id es da giavüschar cha'ls hotels serrats pel mumaint renaschan darcheu davo üna sanaziun.» Tenor el faja dabsögn dad ir insemel cun tuot ils partenaris üna via cumünavla per sviluppar prodots novs. (anr/afi)

Barat d'experienzas per l'elavuraziun da lana

Visitas da la Slovenia ad Ardez

Üna gruppa da duonnas da la Slovenia ha visità la Butia da besch ad Ardez. L'intent da l'inscunter d'eira da barattar las experienzas fattas cun quist prodot natural.

Venderdi a bunura sun las ündesch duonnas da la Slovenia gnüdas introdüttas illa producziun da plümas fattas da lana da bescha. La saira avant d'eira rivada la cumpagnia, chi deriva da Solcavsko i'l nord da la Slovenia, ad Ardez. L'intent da quist inscunter d'eira ün barat d'experienzas a regard l'elavuraziun da la lana da besch in Engiadina Bassa. Sco finischiun da lur viadi in Svizra han las duonnas da la Slovenia visità insemel cun lur collegas d'Ardez la festa da tuonder bescha a Savognin.

Chattà alchet da lur patria

Avant 13 ons han fundà duonnas iniziatives da Solcavsko lur società per l'elavuraziun da la lana da besch «Bicka». «Hoz eschna 19 commemoras e «Bicka» significha in nossa lingua ün agnè», ha manzunà la presidenta Vida Mihaela Matk. Solcavsko es ün lö circondà da las Alps e la destinaziun da la survgnì il label «Eden – European Desti-

nation of Excellence». Quai pervi dal möd particular da cumbinar la vita dal minchadi dals indigens culla protecziun da natüra e cun svagliar l'interess pro'ls giasts per quista regiun. Avant ün on ha drivi la società «Bicka» lur butia culs prodots da lana da besch. «Nus vain tuot ün'otra elavuraziun da quista lana, ma la stima invers il prodot natural es sgüra la medemma», ha declerà Matk. Tenor ella ha la gruppa da duonnas da la Slovenia chattà in Engiadina Bassa eir ün pa alchet da lur patria. «Da quist inscunter ans restaran bleras e bellas impreschiuns e naturalmaing tuot las novas amicizhas fattas dürrant quist pèr dis.»

Prüm inscunter da quist gener

Ûn'amia da Vida Mihaela Matk vaiva traversà cul velo divers pajais e vaiva fat tanter oter eir üna fermativa in Engiadina Bassa. «Quist'amia vaiva visità nossa butia ad Ardez e constatà cha tuottas duos butias spordschan bod ils medems prodots», ha dit Claudia Janett, presidenta da la Società Butia da besch Ardez. E grazcha a quist'amia esa gnü a quist inscunter particular. Per las commemoras da la società Butia da besch es quist stat il prüm inscunter cun duonnas d'ün oter pajais chi han las istessas ideas sco ellas. «Las duonnas da la «Bicka» nu fan ingünas plümas, però el-



Vida Mihaela Matk (a schnestra) survain l'ün o l'oter cussagl dad Annina Tönnett dad Ardez.

fotografia: Annatina Filli

las fan fich bellas putschas cha nus svesa nu fain.» Uschè profitan ellas vicedaivelmaing da las experienzas da minch'üna. Sper il barat d'experienzas per l'elavuraziun dals prodots da la lana da besch han las visitas da la Slovenia giodü ün program accompagnant cun differentas activitats. Ellas han visità il

cumün d'Ardez, han fat üna spassegiada a Guarda ed han impris a cugnuescher l'istorgia dad «Uorsin». Las sairas d'eiran reservadas per star da cumpagnia e giodair l'ün o l'oter trat indigen. «A chaschun da las tschainas cumünavlas vain nus muossà co ch'üna stalla da bescha po gnir utilisada per otras

adövers», ha manzunà Janett. Tuottas duos presidentas sun persvasas cha quist nu sarà stat l'ultim inscunter da quist gener. «Nus vain previs da visitar prossem on las duonnas da la società «Bicka» a Solcavsko», ha conclüs Claudia Janett. (anr/afi)

Elavurar la materia prima

La Butia da besch ad Ardez exista daspö l'on 2009. Grazcha ad ün sustegn finanzia da vart da l'Agüd Svizzer da muntogna s'haja pudü realisar quist proget. L'allevamaint da bescha ha in Engiadina Bassa üna lunga tradiziun. Ad Ardez abitan daplü beschs co persunas: 400 abitants possedan bundant 600 beschs. L'intent da la Butia da besch ad Ardez es d'elavurar la materia prima da la bescha indigena a prodots da qualità, e quai per grond e pitschen. Passa desch duonnas da la regiun lavuran ed elavureschan la lana da besch a chapütschas, stinvs, figüras da fieuter, cuvertas, plümas e pullovers. La gronda part d'ellas possedan svesa bescha. Il proget da la Butia da besch Ardez d'eira gnü nominà da l'on 2013 pel Prix Montagne ed es gnü onurificà quista prümavaira passada cul premi d'innovaziun 2016 da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair. (anr/afi)



Corvatsch 3303
Diavolezza Lagalb

BBQ AUF FURTSHELLAS

FABELHAFTE BERGWELT

Das fabelhaft köstliche Barbecue hoch über der Seenlandschaft

Bei einem feinen **BBQ à discrétion** auf der Terrasse lassen wir den **Sommer** ausklingen. Für **musikalische Unterhaltung** sorgt der **Bündner Ländlermix**.

DATUM	Sonntag, 15. Oktober 2017
ZEIT	ab 11 Uhr
ORT	Bergrestaurant La Chüdera, Furtschellas
PREIS	Erwachsene CHF 55 Kinder CHF 35 (exkl. Bergbahn)

Information & Reservation

Bergrestaurant La Chüdera | T +41 81 838 73 55 | info@corvatsch.ch | www.corvatsch.ch

CHESAPlanta
FUNDAZIUN DE PLANTA SAMEDAN

Geschäftsführer Dr. Robert Grossmann

Occurrenzas culturelas october 2017 Kulturelle Anlässe Oktober 2017 www.chesaplanta.ch

Die Ausstellung **Gian und Erica Pedretti** wird wegen grosser Nachfrage bis zum **Samstag, 14. Oktober 2017 verlängert**. Öffnungszeiten Ausstellung: **Donnerstag bis Samstag, 16.00 bis 18.00 Uhr**.

REFERAT DA L'ARCHITECT MEN DURI ARQUINT

13. Oktober 2017 Freitag, 20.30 Chesa Planta

Vortrag vom Engadiner Architekten **Men Duri Arquint**: «Über den Versuch, das Engadin als Stadt zu lesen – 30 Quartiere einer Parklandschaft». Men Duri Arquint: «Das Engadin ist ein morphologisch zusammenhängender, klar definierter Talraum mit 7 Strassenzugängen und 30 Dorfkernen, die ich der heute gegebenen tendenziell städtischen Lebensart entsprechend lieber als Quartiere bezeichnen möchte. Die über Jahrhunderte währende Unterscheidung von Stadt und Land trifft hier heute auf vielen Ebenen nicht mehr zu.» Men Duri Arquint studierte Architektur an der Accademia di Architettura di Mendrisio, wo er sein Diplom bei Prof. Kenneth Frampton (Columbia University, NYC) erlangte. Seit 2005 ist er als selbstständiger Architekt tätig und unterhält ein Büro in Chur und Ardez. Eintritt: CHF 15.– / 10.–.

Abendkasse eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung

Bis 20. Oktober: Wohnmuseum Chesa Planta: Führung Freitag, 16.30 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel. 081 852 12 72
Erwachsene CHF 10.–, Kinder und Studenten CHF 5.–

Fin als 20 oktober: Biblioteca rumantscha, avierta gövgia e venderdi: 10.00–13.00, 14.00–18.00 (sanda sün giavüsch, tel. 081 852 12 72)
biblioteca@chesaplanta.ch
Telefon während den Öffnungszeiten Biblioteca: 081 852 52 68

Bis 20. Oktober: Öffnungszeiten Garten (Giardin): Täglich 12.00 bis 18.00 Uhr

Zahnarztpraxis Ziedas
Ab November oder nach Vereinbarung suchen wir eine **Dentalhygienikerin** oder **Prophylaxeassistentin**
Tel. 081 852 40 44 info@ziedas.ch

Zu vermieten in **Zernez**
bequeme, helle

3½-Zimmer-Wohnung

Wohnzimmer mit Balkon,
2 Schlafz., Bad/WC, sep. WC, Lift,
Tiefgarage, möbl. oder unmöbl.,
Fr. 1450.– inkl. NK
Maini Gross Immobilien
Tel. 079 306 09 93

CREDITI PRIVATI

A partire dal 7.9%

Esempi: Fr. 5'000.- a partire da Fr. 86.75
Fr. 10'000.- a partire da Fr. 173.50
Fr. 40'000.- a partire da Fr. 694.10

CREDITFINANZ SA

Tel. 091 921 36 90 - 091 835 42 02

www.creditprivati.ch

Schweizer Familie sucht ein
Grundstück / Parzelle in Celerina.
1. oder 2. Wohnsitz möglich.
Anruf unter der Nummer
Tel. 079 642 00 70
J. Manser

Zu vermieten in **Maloja**,
gemütliche

3-Zimmerwohnung

sonniger Sitzplatz,
günstiger Mietzins
Tel. 081 824 35 11 / 081 824 31 61



KULM HOTEL
ST. MORITZ

wildgerichte in der chesa al parc

Gemütlicher Charme, grosse Sonnenterrasse mit einmaliger Aussicht und köstliche rustikale Gerichte. Entdecken Sie zudem unsere spannende Wildkarte.

Geöffnet bis 15. Oktober,
immer dienstags bis sonntags von 10.00 bis 17.00 h

Via Veglia 18 · 7500 St. Moritz
T +41 81 833 10 90 · chesaalparc@kulm.com



Einsatz im Grenzgebiet

Das Grenzwachtkorps im Engadin sucht Nachwuchs. Interessiert?
Weitere Infos: www.gwk.ch (Ausbildung)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Eidgenössische Zollverwaltung EZV
Grenzwachtkorps GWK



Armut im Alter ist unsichtbar.

Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3
www.helfen-beim-helfen.ch

PRO
SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER



Pontresina mitten im
Dorfzentrum, schöne
2½-Zi-Südwohnung
mit 2 Balkone, Parkplatz, Keller
und Estrich per sofort,
Miete Fr. 1300.– exkl. NK
Tel. 078 853 19 36

Zu vermieten ab 1.12.2017

2½-Zi-Dachwohnung
Via Tegjatscha 26, **St. Moritz**
Miete Fr. 1550.– inkl. Garage,
Heiz- und Nebenkosten
Tel. 079 411 45 41

Autoeinstellplätze zu vermieten
**St. Moritz / Autoeinstellhalle
Serletta**
Fr. 140.– / Monat
Tel. 081 851 18 00
(intern 02)

Trauerzirkulare kurzfristig

(während der Bürozeit)

Sofortige Kuvert-
mitnahme möglich.
Auf Wunsch
Hauslieferung.



Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90
Fax 081 837 90 91



Jetzt Abonnement lösen!

Ihre Vorteile: Sie sind bestens informiert, wissen immer, was im Engadin läuft, und dazu schenken wir Ihnen die «Vignette 2018»!

Dieses Angebot ist gültig bis 31.10.2017 und ist Neuabonnenten vorbehalten. Die Vignette wird Ihnen bis Ende Dezember 2017 zugeschickt, Abo-Zahlungseingang vorbehalten.



Printversion Jahres-Abo für Fr. 197.–

Name und Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Tel.

Zurücksenden an: Engadiner Post/Posta Ladina, Abo-Dienst, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz



Digitalversion Jahres-Abo für Fr. 197.–

Wenn Sie ein Digital-Abo wünschen, registrieren Sie sich bitte auf www.engadinerpost.ch/digital und geben folgenden Code ein: EPPL-Vi-2018

Engadiner Post
POSTA LADINA

Hexen, Drachen und Feenzauber mitten im Taiswald

Eindrücke und Einschätzungen von kleinen und grossen Besuchern des Märchenfestivals «Klapperlapapp» in Pontresina



Men:

«Es ist schön, hier im Wald Märchen zu hören. Am besten hat mir die Geschichte mit dem Murmeli gefallen.»



Maurin:

«Ich habe jetzt schon zwei Geschichten gehört. Beide gefielen mir. Die eine war von einem Jungen, der hatte einen bösen Vater und eine liebe Mutter.»



Mama Melanie: «Dass das Märchenfestival draussen ist ist super. Drinnen käme nie so eine Stimmung zustande.»

Grossmama Vreni: «Es ist alles so stimmig; die Zwerge, Feen... auch die Erzähler passen perfekt hierhin.»

Text und Fotos: Alexandra Wohlgensinger



Chasper Valentin, Märchenerzähler: «Es ist so schön und viel authentischer hier im Wald. Auch die Bühne ist zauberhaft. Es passieren auch immer wieder Sachen – vorhin beispielsweise hat uns ein Eichhörnchen mit Tannenzapfen beworfen. Die Kinder reagieren auch viel mehr auf die Geschichten.»



Nevio: «Am meisten gefällt es mir, durch den Wald zu wandern und Geschichten zu hören. Mir gefallen Piratengeschichten am besten, doch davon gab es keine.»



Aita: «Es ist sehr gemütlich hier im Wald, und am besten gefällt es mir im Hexenwald.»

Laurin:
«Mir gefällt alles.»

ENGADINER GEWERBESEITE

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND
IHRE PROFIS

SOGLIO – Körperpflege mit der Kraft der Berge



«In den Bergen des Bergells wollen wir Produkte schaffen, die in ihrer Art hervorragend und einzigartig sind, und damit wirtschaftliche Aktivitäten entfalten, die dem Tal in seiner Besonderheit angemessen sind.»

Soglio im südbündnerischen Bergell ist einer der bekanntesten Kraftorte im Alpenraum. Kein Zufall also, dass gerade hier vor bald 40 Jahren die ausgiebigen und gehaltvollen Produkte von Walter und Sonja Hunkeler entwickelt wurden – komponiert aus einheimischen Bergkräutern und veredelt mit weiteren, möglichst naturnahen und hautfreundlichen Rohstoffen.

Handgefertigt im Bergell.

Als kleine, feine Manufaktur bringt SOGLIO einen warmen Ton der Zufriedenheit in die tägliche Hautpflege. Jedes Produkt weckt Erinnerungen an unvergleichliche Landschaften, an unvergessliche Düfte und den weiten Himmel hoch über den Tälern. Gerade wenn Ihre Haut im Alltag oder bei sportlichen Aktivitäten grossen Strapazen ausgesetzt ist, dürfen Sie sich auf SOGLIO verlassen. Spezielle

als Quelle kraftvoller Inspiration. Wir könnten uns keinen besseren Produktionsstandort vorstellen und setzen alles daran, das Markenzeichen SOGLIO als Botschafter der Naturverbundenheit und des Respekts vor dem einzigartigen alpinen Lebensraum hinauszutragen. SOGLIO setzt alles daran, die damit ausgelösten hohen Erwartungen zu erfüllen.



«Ob Sommer oder Winter, bei meinen Sporeinsätzen und auch danach, brauche ich verlässlichen Schutz und Pflege für meine Haut.»

Irene Cadurisch aus Isola ist Biathletin (Sprint & Massenstart) und seit 4 Jahren SOGLIO Markenbotschafterin. Irene, aufgewachsen in Isola, wohnt heute in Maloja und ist seit 2013 Vollprofi und Mitglied im Kader von Swiss-Ski.



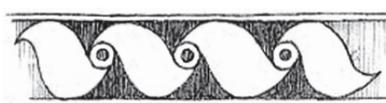
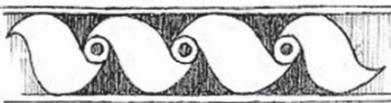
Rezepturen und eine sorgfältige Rohstoffauswahl entspannen, beleben und pflegen Ihre Haut zwischendurch oder bei der Intensivkur. SOGLIO-Pflegeprodukte regenerieren den Körper, bereichern die Sinne und stärken die Seele. Dabei ist uns ein verträglicher Hautschutz ein ganz besonderes Anliegen.

Das Bergell – Quelle der Inspiration.

SOGLIO pflegt, bewegt und belebt mit der Kraft der Berge. Der Weg zur überwiegenden Mehrheit unserer Kundinnen und Kunden führt vom Eingangstor zur Schweiz über Alpenpässe. Nach herkömmlicher Sicht ein Nachteil – für SOGLIO überwiegen die Vorzüge des Bergells ganz klar



SOGLIO-PRODUKTE AG
Villaggio 12, 7608 Castasegna Schweiz
Tel. +41 (0)81 822 18 43
mail@soglio-produkte.ch
www.soglio-produkte.ch



GISEP
DECORAZIUNS SA
7550 Scuol www.gisep.ch

Wir sind Ihr Spezialist für:

- Bodenbeläge
- Vorhänge
- Polsterarbeiten
- Matratzen und Bettwaren

SCHREINEREI
INNENAUSBAU
KÜCHEN
APPARATEAUSTAUSCH
HOLZ100
BAULEITUNG

Noldi Claluna
MASSARBEIT IN HOLZ

Silser Küchen

Claluna Noldi AG
CH - 7514 Sils/Segl Maria
Telefon: +41 (0)81 826 58 40
Fax: +41 (0)81 826 50 68
www.schreinerei-claluna.ch

ENGADINER GOLDSCHMIEDE
SILS MARIA

Der Engadina Ring von uns für das Engadin!
Exklusiv bei uns erhältlich.

Für persönliche Beratungen, Änderungen, Anfertigungen und Reparaturen.
Barbara Kuppelwieser
Gemeindehaus, Sils Maria
Tel. 081 826 55 63, www.engadinalgold.ch

RoNER SA
falegnamaria
mobiglia
chadafas

Ihr Profi für Möbel- und Küchenbau.
7550 Scuol • 081 864 14 62 • www.roner.ch

B Bezzola AG
EK ENGADINER KÜCHENCENTER

KÜCHEN FENSTER INNENAUSBAU INNENARCHITEKTUR
IHR UMBAPROFI IM ENGADIN

Bezzola AG Engadiner-Küchencenter
Ausstellungen in Zerneß / Pontresina
081 856 11 15 www.bezzola.ch

SCELLEN-URSLI SHABBY CHIC
ORIGINELL ORIGINAL
DER GESCHENK LADEN

ORIGINAL METALL AG
VIA MAISTRA 46 SILVAPLANA
OFFEN MO-FR 9-11 / 15-18 SA 9-12
ODER NACH VEREINBARUNG
079 629 96 64 079 221 54 77

Emil Frey

Emil Frey AG
Dosch Garage St. Moritz
Via Maistra 46, 7500 St. Moritz
T 081 833 33 33, F 081 837 34 75
www.doschgaragen.ch

Service Service Service
SUBARU LAND ROVER KIA

solena
IMMOBILIEN

WIR NEHMEN QUALITÄT PERSÖNLICH.

COFOX Office
Bürotechnik für schlaue Füchse

www.cofox.ch
Tel. +41 81 851 18 60

solena
IMMOBILIEN

WIR ERNEUERN IHRE IMMOBILIE.

www.solena.ch
Tel. +41 81 851 18 60

Mit Sicherheit in guten Händen

Cédric Reuss,
Versicherungs- und Vorsorgeberater
cedric.reuss@baloise.ch
Telefon: +41 58 285 65 28
Mobile: +41 79 536 55 97
Agenturleiter St. Moritz

Basler
Versicherungen

www.soglio-produkte.ch

SOGLIO
Gepflegt mit der Kraft der Berge

DROGARIA ZYSSET
SAMEDAN ST. MORITZ

Schützen Sie Ihre Haut vor dem Austrocknen!
Die altbewährte **Hirschtalgcreme** hilft in Kombination mit **Leinölkapseln** bei trockener, rauer Haut und Schwielen. Wir beraten Sie gerne.

Platz 7 - 7503 Samedan - T 081 852 48 95
Via Maistra 22 - 7500 St. Moritz - T 081 833 31 97
NEU: www.drogaria-zysset.ch

BROGGI LENATTI

Umbau
Renovationen
Innenausbau
Gipsarbeiten
Leichtbau
Kundenarbeiten
Bohren und Fräsen

BROGGI LENATTI AG
Via Maistra 1
CH - 7502 Bever
Tel. 081 881 18 60
www.derBaumeister.ch

ENGADIN REM
IMMOBILIEN - REAL ESTATE
VERKAUF & VERMIETUNG

svit
SMK SCHWEIZ

TEL +41 81 834 45 45
WWW.ENGADIN-REM.CH

Ebnetter & Biel SA.
SPEZIALGESCHÄFT FÜR HEIMTEXTILIEN
HANDEMBROIDERIES

Plaza dal Mulin 6, 7500 St. Moritz
Tel. +41 81 833 40 27, Fax +41 81 833 10 69
E-Mail: ebnetter.biel@deep.ch, www.ebnetter-biel.ch

Tischdecken und Tischsets
Daunen- und Edelhaardecken, Kopfkissen
Bett- und Frottierwäsche
Kinderkleider von 0 - 8 Jahre

LASAVE AG
NATURSTEINE
WAND- UND BODENBELÄGE
EIGENES NATURSTEINWERK

7522 La Punt Chamues-ch
Tel. +41 (0)81 854 21 58
www.lasave.ch

Butia d'or
Jagdzeit
Machen Sie mehr aus Ihren Grandeln (Trophäen)!
Mit Gelbgoldblättern und Rotgoldeln zu einem unverwechselbaren Unikat für Ihre Liebste.

Atelier für kreativen Schmuck
Piercing, Uhren und Gravuren
Plazzet 9, 7503 Samedan, 081 852 52 50

Edles Holz aus dem Bergell

Zu Gast in der Schreinerei Giovannini in Maloja

Daniele Giovannini hat sich in diesem Jahr erstmals am Programm des Bergeller Kastanienfestivals beteiligt. In seiner Schreinerei erklärte er die Besonderheiten des Kastanienholzes und die Möglichkeiten der Verarbeitung.

Die Sägemaschinen stehen ausnahmsweise still an diesem Freitagmorgen in der Schreinerei in Maloja. Eine Gruppe von Besuchern hört gespannt dem Vor-

trag von Daniele Giovannini zu, der schon in der dritten Generation den Kleinbetrieb auf der gegenüberliegenden Strassenseite des Hotels Maloja Palace führt. Bereits seit 50 Jahren befindet sich die Schreinerei an diesem Standort. Und auch die vierte Generation ist dabei, in die Fussstapfen des Vaters zu treten.

Giovannini hat einen engen Bezug zum Bergell, denn seine Mutter stammt aus Soglio. In der Familie Giovannini stehen die Kastanien traditionell mindestens einmal im Jahr, nämlich am Chalandamarz, auf dem Speiseplan. Seit seiner Kindheit beobachtet er die Entwicklung der Kastanienwälder in der Gegend von

Soglio und Castasegna. Er konnte miterleben, wie bis in die siebziger Jahre Soglio mit der Abwanderung der jüngeren Generationen zu kämpfen hatte. Die Kastanienselven wurden nicht mehr bewirtschaftet und verwahrlosten. Dann kam die Wende: Junge, idealistische Leute kehrten zurück ins Dorf. Sie suchten nach neuen Möglichkeiten, die Esskastanien und das Holz der Bäume wirtschaftlich zu nutzen und setzten sich für die Pflege der Kastanienwälder ein.

Kastanienbäume und ihre Nutzung
Vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert war die Esskastanie das wichtigste Le-

bensmittel im Bergell. Ein bis zwei Bäume bildeten die Ernährungsgrundlage für eine Person. Eine Familie mit mehreren Kastanienbäumen galt als wohlhabend.

Es dauert allerdings lange, bis eine Kastanie ihre Nussfrüchte bildet, denn erst mit 20 bis 30 Jahren beginnt der Kastanienbaum zu blühen. Damit das Holz des Baumes für die Möbelherstellung verwendet werden kann, muss die Kastanie noch älter werden: ab etwa 50 Jahren erreicht ihr Stamm ein Volumen, das es erlaubt, Bretter in einer ausreichenden Breite zu liefern. Das Holz des Kastanienbaumes ist ein vielseitiger Werkstoff und wird sowohl im Innen- wie im

Aussenbereich genutzt. Früher wurde das Holz der Kastanie für Telegrafmasten und Eisenbahnschwellen verwendet. Bis zum heutigen Tage liefern kleinwüchsige Kastanienbäume das Holz für Weinfässer, Zäune und Uferbefestigungen. Der Faserverlauf ist gerade, deshalb ist es sehr gut zu verarbeiten, es ist ein hartes Holz und trotzdem biegsam. Der hohe Gerbsäuregehalt, das Tannin, macht das Holz witterungsbeständig und resistent gegen Pilzbefall und Insekten.

Verarbeitung von regionalen Hölzern
Die Kastanie ist ein Edelholz, das eine besonders schöne Maserung aufweist und im Gegensatz zur Eiche keine Markstrahlen hat. In alten Patrizierhäusern findet man zum Teil noch den Täfer und die antike Möblierung aus Kastanienholz.

Giovannini zeigt den Besuchern ein drei Meter hohes Kastanienholzbrett und weist auf die schöne Maserung und den warmen, edlen, goldbraunen Ton des Holzes hin. Er streicht mit der Hand über die polierte Oberfläche: «Wir ölen das Kastanienholz nur, so kann das Holz atmen, und man spürt noch die Maserung». Auf den Fotos an der Wand hinter ihm kann man einige Kreationen seiner Werkstatt aus Kastanienholz, massiv oder als Furnier verarbeitet, sehen. Ein elegantes, weiss geöltes Sideboard, eine Essgruppe, ein Jugendschlafzimmer mit Empore und eine Küche hat die Schreinerei für ihre Kunden aus dem Edelholz angefertigt. In der Schreinerei von Giovannini wird hauptsächlich einheimisches Holz verwendet «Mir ist es wichtig, dass das von uns verarbeitete Holz aus Graubünden oder anderen Gebieten der Schweiz stammt», betont er. Das Holz der Kastanie ist teurer als das der Arve oder der Lärche, das ist einer der Gründe, warum es in der Schreinerei in Maloja seltener verarbeitet wird.

In den letzten Jahren ist die Nachfrage von Kastanienholz jedoch wieder angestiegen. «Vielleicht hat das auch mit dem Bergeller Kastanienfestival zu tun», sagt Giovannini.



Schöne Maserung und eleganter Farbton – Daniele Giovannini erklärt die besonderen Eigenschaften des Kastanienholzes.

Foto: Sabrina von Elten

Sabrina von Elten

Früher Notnahrung, heute Delikatesse

In Soglio referierte Dominik Flammer zur kulinarischen Karriere der Kastanie

Die Edelkastanie und ihre Geschichte sind alles andere als trockene Materie. Den Beweis führten letzten Freitag der Vortrag eines Food-Scouts und ein anschliessendes Nachtessen.

«Wir verwenden für unsere Gerichte, wann immer möglich, Produkte aus dem Bergell und der näheren Umgebung», erläutert Monika Müller, Gastgeberin des Hotels Palazzo Salis, die Philosophie ihrer Küche. Sie entspricht ganz dem Anliegen von Dominik Flammer, regionale Spezialitäten wiederzuentdecken. Als Food-Scout spürt er seit Jahren lokalen Lebensmitteln und ihren Traditionen nach. «Deshalb sind wir vom Hotel Palazzo Salis auf die Idee gekommen, ihn als Referenten zum kulinarischen Erbe der Edelkastanie einzuladen.»

Auch die Römer schätzten sie

Als Lebensmittel hat die Kastanie eine lange Tradition. Bereits in der Antike wurde aus ihr Kastanienhonig hergestellt. Während die Rosskastanie einen milden Honig hergab, war derjenige der Edelkastanie wesentlich kräftiger im Geschmack. Eine wichtige Rolle bei der Verbreitung der Edel-

kastanie in den Alpen spielten die Römer, welche mit Kastanienholz die Trauben in den Rebbergen befestigten. Noch heute findet man in der Schweiz die Kastanienhaine dort, wo es auch Weinbau gibt: in milden, trockenen Gebieten mit hoher Sonneneindauer.

Diese Gebiete waren im Mittelalter noch viel ausgedehnter als heute. Als Indikator dafür verweist Flammer auf den damaligen Safran- und Getreideanbau bis in hohe Lagen. Mit der «Kleinen Eiszeit» wurde das Klima im 15. Jahrhundert jedoch feuchter und kälter, was die Ernährung im Alpenraum radikal veränderte: der Getreidebau verlagerte sich in die wärmeren Täler, die Alpen wurden zum Hirtenland. Die Kastanie erlebte durch diese Entwicklung einen Aufschwung, da sie Nässe und Kälte besser widerstand als das Getreide. Im Alpenraum wurde sie zum Grundnahrungsmittel. Anders als heute, war die Edelkastanie damals aber eine Notnahrung der Unterschicht, welche das Kastanienmehl dem Brot als Streckmittel beimischte.

Später verdrängte die Kartoffel die Kastanie als Grundnahrungsmittel, weil sich mit dem amerikanischen Nachtschattengewächs ein höherer Flächenertrag erwirtschaften liess. Den endgültigen Garaus bereitete der Kastanienkultur allerdings erst die Ei-

senbahn im 19. Jahrhundert. Sie brachte billiges Getreide aus dem Ausland in die Schweiz, gegen das die Kastanie nicht mehr konkurrenzfähig war.

Comeback im 20. Jahrhundert

Erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts wurde die Vielfalt an Nahrungsmitteln und -sorten durch Bewegungen wie Slowfood und Pro Specie Rara wiederentdeckt. Auch die Edelkastanie erlebte in diesem Zusammenhang ein Revival, allerdings nicht mehr als Mehl des armen Mannes, sondern als Delikatesse und Statussymbol für Feinschmecker. Welche Genüsslichkeiten mit Edelkastanien hergestellt werden können, führte die Küche des Hotels Palazzo Salis anschliessend in ihrem Dreigangmenü vor: Auf die Vorspeise mit Kastaniengnocchi folgten als Hauptgang Bergeller Hirschragout mit rauchgetrockneten Kastanien, und zum Dessert wurde ein Kastanienfondant mit Zwetschgen-Portweineis serviert.

«Wir wollen nicht nur Traditionen erhalten, sondern diese auch weiterentwickeln und beleben, dass sie in der heutigen Zeit an den Gast gebracht werden können», sieht Monika Müller die Verbindung zwischen Geschichte und Gastronomie.

Thomas Fenner



Dominik Flammer für die Kastaniengeschichte, Monika Müller für die Kastaniengerichte.

Foto: Thomas Fenner

Dürrenmatts künstlerische Fantasie

Referat in der Offenen Kirche Sils Maria

Peter André Bloch war mit Friedrich Dürrenmatt befreundet. Der emeritierte Literaturprofessor gab am Donnerstag anhand von persönlichen Erinnerungen, Texten und Zeichnungen Einblick in das Schaffen des grossen Künstlers.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Friedrich Dürrenmatt war oft Gast im Hotel Waldhaus in Sils und im Engadin unterwegs. Auf einer dort sorgfältig aufbewahrten Speisekarte reimte er einmal: «... Ein reines Glück gibt's nicht hienieden. Auf Wiedersehen. Ich war zufrieden.» Im Fextal besuchte er jeweils seinen ersten Verleger, Peter Schifferli, und im Bergell seinen Freund und Künstler Willy Guggenheim alias Varlin.

«Portrait eines Planeten»

Den Titel «Portrait eines Planeten» und einer Freundschaft hatte Charlotte Kerr, Dürrenmatts zweite Ehefrau, für das Film-Portrait gewählt, in dem sie Einblick in die Arbeitsweise und Gedankenwelt des Schriftstellers und Malers gab. Diese Überschrift würde auch zum Vortrag passen, den Bloch mit vielen projizierten Zeichnungen illustrierte und begeistert vortrug. Das Publikum wurde Zeuge der langen und fruchtbaren Freundschaft zwischen Dürrenmatt und Bloch und ihren Anfängen.

Damals, als Dürrenmatt mit Theaterregisseur Werner Düggelin am Theater Basel zusammenarbeitete, verfolgte der junge Uni-Assistent Peter André Bloch das Projekt «Der Schriftsteller und sein

Verhältnis zur Sprache» und versuchte, Dürrenmatt dafür zu gewinnen. Dieser war zwar interessiert, aber viel zu sehr beschäftigt. Erst, als der an Diabetes

Leidende später nach langem Spitalaufenthalt zur Erholung in Scuol weilte, erinnerte er sich an Bloch und liess ihn zu sich nach Scuol kommen. Aus

dieser Zeit existieren in Blochs Archiv Tonbandaufnahmen, die er jetzt, als «unschätzbare Fundgrube aufgearbeitet und verschriftlicht hat». Mit Begeisterung und Empathie schilderte Bloch, wie Dürrenmatt in diesen Gesprächen vieles von dem schon anspricht und vorwegnimmt, um das er zeitlebens in seinem monumentalen literarischen und zeichnerischen Werk kreisen sollte: Er spricht vom Scheitern, von Versuchen, das nicht Darstellbare darzustellen und entwickelt seine «Dramaturgie des Nichtdarstellbaren». Als Agnostiker sah Dürrenmatt Katastrophen voraus und gestaltet sie in Bildern als eindrückliche «Verschiebungen des einmal Gedachten bis zum schlimmstmöglichen Ende». Bloch, profunder Nietzsche-Kenner und Stiftungsrat des Nietzsche-Hauses Sils, kam folglich auch auf Dürrenmatts Rezeption von Nietzsche zu sprechen. Wie er selbst, glaubten beide anfänglich, Nietzsche sei «Prä-Faschist» gewesen, bis sich aufgrund von wissenschaftlicher Forschung zeigte, dass Nietzsches durch den Nationalsozialismus verblendete Schwester Werkverfälschungen vorgenommen und diesen unsäglichen Irrtum verursacht hatte.

Zeichnungen und Skizzen

Bloch teilte mit den Zuhörern grosszügig seine persönlichen Erinnerungen an seinen Freund. Er ist auch glücklicher Besitzer von Originalzeichnungen und Skizzen Dürrenmatts, darunter humorvolle, dramatische oder tragische. Es war erhellend, diese Werke zu sehen und durch das labyrinthische Werk voller Paradoxien geführt zu werden. Man darf gespannt sein auf Blochs neuestes Buch, das demnächst erscheinen soll. In diesem illustriert er die Werkentwicklung Dürrenmatts ab 1969, analysiert sie aus der Nähe und arbeitet sie auf.



Referent Peter André Bloch erläutert eine Skizze von Friedrich Dürrenmatt.

Foto: Ursa Rauschenbach-Dallmaier

Haltung bewahren

Vortrag von Adrian Urfer zum Thema Rückenschmerzen

Wann ist bei Rückenschmerzen eine Operation angesagt? Was kann ein Training bewirken? Um diese Fragen ging es am Vortragsabend im Zentrum Paracelus.

Wenn jemand Rückgrat und somit Standfestigkeit zeigt, ist das ein grosses Kompliment. Wie das Rückgrat bewahrt werden kann, diesmal im wörtlichen Sinn, legte Dr. med. Adrian Urfer letzten Donnerstag in St. Moritz dar.

Wie ein Blitz durchzuckt ein stechender Schmerz den ganzen Körper: Von da an ist nichts mehr, wie es einmal war, und jede Bewegung ist eine Tortur. Der Hexenschuss ist eine Muskelverspannung im Rücken, die durch eine ungeschickte Bewegung ausgelöst werden kann. Er ist vergleichsweise harmlos, der Schmerz, der so anschaulich als «Hexenschuss» bezeichnet wird, lässt aber erahnen, was Menschen mit ernsthaften Rückenproblemen durchmachen.

Das Interesse am Vortrag des Mediziners zum Thema «Rückenschmerzen, Training oder Operation?» war entsprechend gross. Der Fokus der Ausführungen lag auf vorbeugenden Massnahmen und Therapieformen ohne Operation. Sind die Probleme erst da, richtet sich die Behandlung nach dem Grad der Schmerzen: Extreme Schmerzen erlauben allenfalls unter Medikamenten passive Massnahmen wie Lockerungsübungen, bei

mittleren Schmerzen sind zusätzlich stabilisierende Übungen möglich, nur bei leichten Schmerzen ist ein Training ratsam.

Ein individuell zusammengestelltes Programm stärkt die Rückenmuskulatur, stabilisiert die Wirbelsäule und verhindert den eingangs beschriebenen Vorfall. Nicht alle Übungen, die auf den ersten Blick sinnvoll erschei-

nen, sind auch gesund: Die verbreitete Form, bei der man auf dem Bauch liegt und Kopf und Rumpf anhebt, schädigt die Bandscheiben. Dasselbe gilt für das Vornüberbeugen und Aufrichten des Oberkörpers im Stehen. Eine professionelle Anleitung für das eigene Training, sei es durch einen Fitnesstrainer oder durch eine Physiotherapeutin, ist deshalb unerlässlich. «Vor-

beugen ist besser als Heilen». Dies gilt im besonderen Mass für den Rücken: Ein normales Körpergewicht schont nicht nur den Rücken, sondern auch die Gelenke, viel Bewegung und eine aufrechte Haltung lassen sich gut in den Alltag einbauen und helfen mit, auch im übertragenen Sinn aufrecht durchs Leben zu gehen.

Ester Mottini



Rückenschmerzen? Adrian Urfer gibt wertvolle Informationen. Foto: puhhha/shutterstock.com (links) und Klinik Gut (rechts)

Veranstaltungen

Konzert des Jugend-Sinfonie-Orchesters

St. Moritz Am Donnerstag, 12. Oktober findet um 19.30 Uhr im Theatersaal des Hotels Reine Victoria die Generalprobe des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters zur Konzerttournee zum 100-Jahr-Jubiläum von Pro Senectute statt. Unter der Leitung des bekannten Dirigenten Ludwig Wicki spielt das JSO live zum Filmklassiker «Modern Times» von Charles Chaplin. Bei dieser öffentlichen Generalprobe wird das Orchester die Musik des Films spielen. (pd)

Symphonic Brass Project 2017

St. Moritz Morgen Mittwoch um 20.00 Uhr führen die Teilnehmer des «Symphonic Brass Project 2017» Werke für grosses Blechbläserensemble im Hotel Laudinella auf. Gespielt wird die symphonische Dichtung Mannin Veen von Haydn Wood und die Suiten Lincolnshire Posy von Percy Grainger, California Suite von John Gibson und A Londoner in New York von Jim Parker. Während die ersten beiden Werke von englischen Volksliedern geprägt sind, geben die letzten beiden Stimmungsbilder bekannter Stadtteile von San Francisco und New York wieder. Das Symphonic Brass Project besteht in seiner Besetzung aus acht Trompeten, vier Hörnern, drei Posaunen, einem Euphonium, zwei Tuben und einer Perkussion. Die Gruppe setzt sich aus Berufsmusikern, Musikstudenten und engagierten Laien aus der Schweiz, dem Vorarlberg und Liechtenstein zusammen. Das Ensemble wird vom Schweizer Komponisten und Dirigenten Thomas Trachsel geleitet. (pd)

Eine Reise durch Wildnisgebiet

Naturama Am Mittwoch, 11. Oktober um 20.30 Uhr macht die Vortragsreihe Naturama halt im Restaurant Balcun At in Müstair. Hans Lozza, Leiter Kommunikation beim SNP und begeisterter Naturfotograf, nimmt die Zuschauer in seiner Bildpräsentation mit auf eine Reise quer durch die Naturwunder des ältesten Naturreservats der Alpen. Sei es zur Seenplatte von Macun, auf den Gipfel des Piz Quattervals oder in die Steppenlandschaft um den Munt la Schera. In seiner Präsentation sind Tiere und Pflanzen die Hauptdarsteller. Lozza erläutert ihre Besonderheiten und Lebensraumansprüche und stellt die Lebensräume vor, in denen sie gedeihen. (Einges.)
www.nationalpark.ch/naturama

Talraum Engadin

Samedan Am Freitag, 13. Oktober um 20.30 Uhr wird der Engadiner Architekt Men Duri Arquint einen Vortrag über den «Talraum» Engadin in der Chesa Planta halten. Der Vortrag ist ein Versuch, das Engadin als Stadt zu lesen. Arquint sieht das Engadin als einen morphologisch zusammenhängenden, klar definierten Talraum mit sieben Strassenzugängen und 30 Dorfkernen, die der heutigen städtischen Lebensart entsprechend eher als Quartiere zu bezeichnen sind. Die über Jahrhunderte währende Unterscheidung von Stadt und Land trifft hier auf vielen Ebenen nicht mehr zu. Men Duri Arquint studierte Architektur an der Accademia di Architettura di Mendrisio, wo er sein Diplom bei Prof. Kenneth Frampton (Columbia University, NYC) erlangte. Seit 2005 ist er als selbstständiger Architekt tätig und unterhält je ein Büro in Chur und Ardez. (Einges.)

Ein «Stängeli» zum dritten Saisonsieg

EHC St. Moritz – EHC Urdorf 10:2 (2:0, 3:1, 5:1)

Kantersieg und Niederlage

Ungefährdet konnte der EHC St. Moritz gegen ein schwaches Urdorf seinen dritten Saisonsieg einfahren. Zum Schluss gab es eine Tor-Triplette innerhalb von 18 Sekunden.

RETO STIFEL

Zum Schluss war es für den EHC St. Moritz und seine Fans ein wunderbarer Abend. Nicht nur wegen dem schönen Wetter mit den angenehmen Temperaturen, die St. Moritzer zündeten am Ende einer einseitigen, bisweilen auch etwas langweiligen Partie noch ein Schlussfeuerwerk. Mit drei Toren innerhalb von 18 Sekunden schraubten sie das Skore vom 7:2 auf 10:2 und feierten damit den dritten Saisonsieg mit einem «Stängeli».

Spielbestimmende St. Moritzer

Eigentlich hätten die St. Moritzer bereits früher alles klarmachen können, ja müssen. Zwar erwischte die Urdorfer den etwas besseren Start in die Partie, sie agierten in den ersten paar Minuten aggressiv und vermochten den St. Moritzer Keeper Jan Lony ein-, zweimal zu beschäftigen. Das war es dann aber auch schon, und Lony verbrachte fortan einen recht gemütlichen Abend. St. Moritz übernahm das Spieldiktat, und die Urdorfer schwächten sich mit Strafen zusätzlich. Es dauerte dann aber bis zur 10. Minute, bis Topskorer Harrison Koch das 1:0 erzielen konnte. Jann Schmid vom EHC Urdorf war eben von der Strafbank zurückgekommen. In der 18. Minute konnte Marc Camichel im Powerplay auf 2:0 erhöhen.

Im zweiten Drittel schien ein St. Moritzer Schaulaufen möglich; bis zur 27. Minute erhöhten wieder Koch, Routi-



Der EHC St. Moritz konnte im ersten Heimspiel gleich ein «Stängeli» feiern. Die Oberengadiner gewannen gegen den EHC Urdorf mit 10:2.

Foto: Rolf Müri/www.engadinfoto.ch

nier Gian Marco Crameri und Sandro Lenz auf 5:0. Zuviel für Urdorf-Keeper Landis, er machte bereits nach dem 4:0 Ersatzkeeper Wassmer Platz. In der Folge nahmen die St. Moritzer Tempo aus dem Spiel, und Jann Schmid konnte in der 28. Minute für die Gäste im Powerplay den ersten Treffer erzielen.

Kein Gradmesser

Spielen und spielen lassen, so schien das Motto über weite Strecken im Schlussdrittel zu heissen. Der wirblige Lenz konnte mit seinem bereits vierten Saisontreffer auf 6:1 erhöhen, bevor die Gäste wieder im Powerplay ihren zweiten Treffer erzielten. Vier verschiedene

Torschützen (Cantiani, Heinz, Tichy und Tosio) – alle mit ihrem ersten Saisontor – waren für das Schlusskore von 10:2 verantwortlich. Mit drei Siegen ist der EHC St. Moritz optimal in die Saison gestartet. Allerdings war der EHC Urdorf, erst auf diese Saison wieder von der Dritt- in die Zweitliga aufgestiegen, am Samstagabend kein Gradmesser. Ein solcher dürfte der nächste Gegner am kommenden Samstag auf der Ludains sein: Der EHC Wallisellen hat seine ersten drei Partien ebenfalls alle gewonnen.

EHC St. Moritz – EHC Urdorf 10:2 (2:0, 3:1, 5:1)
Eisarena Ludains – 223 Zuschauer – SR: Guidi/Scheggia

Tore: 10. Koch (Wolf) 1:0; 18. Camichel Marc (Heinz, Camichel Men, Ausschluss Bucher) 2:0; 21. Koch (Heinz) 3:0; 24. Crameri (Lenz) 4:0; 27. Lenz (Camichel, Heinz) 5:0; 28. Schmid (Ausschluss Deininger) 5:1; 43. Lenz (Koch, Heinz) 6:1; 50. Ptypka (Schmid, Ausschluss Koch) 6:2; 55. Cantiani (Camichel, Niggli) 7:2; 58.50 Heinz (Lenz) 8:2; 58.59 Tichy (Donati) 9:2, 60. Tosio (Tichy) 10:2.

Strafen: 7 mal 2 gegen St. Moritz, 10 mal 2 Minuten gegen Urdorf.

EHC St. Moritz: Jan Lony (Guanella); Crameri, Tempini, Wolf, Deininger; Donati, Koch, Cantiani, Lenz, Heinz, Iseppi, Kloos, Niggli, Marc Camichel, Men Camichel, Lüthi, Tichy, Tosio.

EHC Urdorf: Urs Landis (ab 24. Florian Wassmer), Hass, Stalder, Hauser, Wiederkehr, Walliser, Otypka, Schellenberg, Jud, Fischer, Schmid Reto, Schmid Jan, Fischer, Bucher, Leimgruber,

Bemerkungen: St. Moritz ohne Mercuri, Gerber, Marco Roffler (Militär), Jan Heuberger, Michael Altorfer (verletzt).

Eishockey In der Meisterschaft der Junioren Top Ostschweiz schnitten die beiden Engadiner Teams am Wochenende unterschiedlich ab. St. Moritz besiegte Elite-Absteiger Herisau gleich mit 10:1, Engiadina unterlag zu Hause Dübendorf etwas unglücklich mit 6:7 Toren. Im fünften Saisonspiel konnten die St. Moritzer endlich zum ersten Mal zu Hause spielen. Gegen den SC Herisau wurde die Partie mit fortwährender Dauer zur Gala. 1:0, 3:1 und 6:0 lauteten die Drittelergebnisse. Dabei erzielte Gudench Camichel sechs Tore! Gar an sieben Treffern beteiligt war Marc Camichel (2 Tore, 5 Assist). Die weiteren St. Moritzer Einschüsse bewerkstelligten Moreno Hafner und Curdin Del Negro. Auf gutem Siegesweg war der CdH Engiadina gegen den EHC Dübendorf. 4:0 führten die Unterengadiner zu Beginn des zweiten Drittels, mussten die Zürcher aber zunehmend herankommen lassen. Zu viele Strafen kosteten schliesslich zumindest einen Punktgewinn. Das Siegtor (6:7) für die Gäste fiel 1,13 Minuten vor Schluss in Überzahl. Die Tore für Engiadina erzielten Dario Schmidt (3), Sandro Ritzmann, Balsar Pinösch und Fadri Schorta. Die Tabelle zeigt nur teilweise ein klares Bild, weil die Teams unterschiedlich viele Partien ausgetragen haben. Es ergibt sich aber eine Zweiteilung der Rangliste. Vorne setzen sich vier Teams ab, darunter der EHC St. Moritz. Und von Rang 5 bis 9 sind nur drei Punkte Differenz. (skr)

Junioren Top Ostschweiz, die letzten Resultate: Illnau-Effretikon – GCK Lions 13:0; Engiadina – Dübendorf 6:7; Lenzerheide-Valbella – Prättigau-Herrschaft 1:2; St. Moritz – Herisau 10:1. Der Zwischenstand: 1. Prättigau-Herrschaft 6 Spiele/15 Punkte; 2. Illnau-Effretikon 6/15; 3. Dübendorf 5/12; 4. St. Moritz 5/11; 5. Herisau 5/6; 6. Lenzerheide-Valbella 7/6; 7. Engiadina 7/4; 8. Dielsdorf-Niederhasli 4/3; 9. GCK Lions 5/3.

Erste Punkte für Engiadina

Der CdH Engiadina gewinnt gegen den EHC St. Gallen mit 5:3 (4:0, 1:2, 0:1)

Nach einem starken Startdrittel führte Engiadina bereits mit 4:0. Danach brachten sich die Unterengadiner selbst in Schwierigkeiten. Entscheidend sind aber die ersten drei Punkte.

NICOLA BASS

Die Mannschaft des CdH Engiadina zeigte am Samstag ein perfektes Startdrittel gegen den EHC St. Gallen. Die Unterengadiner machten konsequent Druck und führten nach 20 Minuten bereits mit 4:0. Die entsprechenden Tore im Heimspiel gegen St. Gallen erzielten Corsin Riatsch, Sascha Gantenbein, Riet à Porta und Diego Dell'Andrino.

Nach diesem beruhigenden Vorsprung hätte es am Samstag eigentlich ein ruhiger Abend werden sollen. Doch die Unterengadiner fielen in altbekannte Muster: Insgesamt zwölf Strafen kassierte die Spieler des CdH Engiadina im zweiten und dritten Drittel. Im letzten Abschnitt spielten die Unterengadiner über zehn Minuten in Unterzahl, davon sehr oft sogar in doppelter Unterzahl. Hauptsächlich die erfahrenen Spieler waren für die Strafen verantwortlich. Statt Verantwortung zu übernehmen und das Spiel vorzeitig zu entscheiden, brachten sie die Mannschaft in Schwierigkeiten, und das Spiel blieb bis zum Schluss spannend. Zum Glück für die Unterengadiner konnten die St. Galler wenig aus ihren Vorteilen ma-

chen und kein richtiges Powerplay aufziehen. Das Spiel endete schlussendlich mit 5:3 für Engiadina. Den fünften Treffer für Engiadina erzielte Domenic Tissì in der 35. Spielminute. Die Tore für St. Gallen fielen in der 22., 37. und in der 50. Spielminute.

Der EHC St. Gallen war bisher der schwächste Gegner des CdH Engiadina. Ein perfektes Drittel genügte den Unterengadiner, um den Gegner zu schlagen. Gegen einen anderen Gegner hätte diese Leistung aber nicht zum Sieg gereicht.

Wichtiger Sieg im Strichkampf

Am wichtigsten sind aber die ersten drei Punkte in der laufenden Saison und der Sieg gegen den direkten Strichkampf-Konkurrenten. Noch in der vergangenen Saison hat Engiadina zweimal gegen St. Gallen verloren und ist schlussendlich sportlich abgestiegen. Erst am grünen Tisch konnte der Ligahalt gesichert werden. Um in dieser Saison die Abstiegsrunde zu vermeiden, muss Engiadina hauptsächlich gegen St. Gallen, Lenzerheide-Valbella und Urdorf bestehen.

Die nächsten Hürden folgen

Die erste Hürde in der Vorrunde hat der CdH Engiadina genommen. Die nächsten Hürden folgen am nächsten Samstag auswärts gegen Lenzerheide-Valbella und eine Woche später zu Hause gegen den bisher punktlosen EHC Urdorf. Für den Engiadina-Trainer Oldrich Jindra ist es nun wichtig, dass die erfahrenen Leistungsträger ihrer Rolle und Vorbildfunktion gerecht wer-

den und entsprechende Verantwortung übernehmen. «Wenn wir die Leistung aus dem ersten Drittel auch einmal über 60 Minuten zeigen können, dann können wir auch die nächsten Gegner schlagen», so der Trainer Oldrich Jindra.

CdH Engiadina – EHC St. Gallen 5:3 (4:0, 1:2, 0:1)
Eishalle Gurlaina – 108 Zuschauer – SR: San Pietro/Bianchi Tore: 15. Corsin Riatsch (Schorta) 1:0, 16. Sascha Gantenbein (Dell'Andrino) 2:0,

16. à Porta (Ritzmann) 3:0, 18. Dell'Andrino 4:0, 22. Sanz 4:1, 35. Domenic Tissì (Schorta) 5:1, 37. Gramm (Iliev) 5:2, 50. Haudenschild (Schmid, Ausschluss Andri Riatsch) 5:3.

Strafen: 12 mal 2 Minuten gegen Engiadina; 9 mal 2 Minuten gegen St. Gallen.

Engiadina: Siegenthaler (Spiller); Bott, Denoth, Müller, Fabio Tissì, Campos, Linard Schmidt, Lima; Sascha Gantenbein, Andri Riatsch, Dell'Andrino, à Porta, Ritzmann, Dario Schmidt, Domenic Tissì, Schorta, Corsin Riatsch, Pinösch, Rocha.

St. Gallen: Fehr (Pfändler); Gschwend Müller, Ställborn, Seiler, Sanz, Hutter, Schmid, Zeller, Wohlgen-singer, Iliev, Gramm, Allen, Oswald, Haudenschild,

Haldenstein, Traxler, Niggli. Bemerkungen: Engiadina ohne Casanova, Noggler (verletzt), Schlatter.

1. Wallisellen	4	4	0	0	0	18:5	12
2. Rheintal	3	3	0	0	0	34:6	9
3. St. Moritz	3	3	0	0	0	25:7	9
4. Kreuzlingen	3	2	0	0	1	11:8	6
5. Schaffhausen	3	1	1	0	1	10:10	5
6. Dielsdorf	3	1	0	0	2	7:11	3
7. Engiadina	4	1	0	0	3	13:22	3
8. Lenzerheide	3	0	0	1	2	6:31	1
9. St. Gallen	3	0	0	0	3	8:18	0
10. Urdorf	3	0	0	0	3	7:21	0



Der CdH Engiadina erkämpfte sich den ersten Sieg in dieser Eishockey-Saison.

Foto: Cesare Mauri

BDP PBD
In die Regierung.

Gmei-Werch mit Andreas Felix

28. Oktober 2017
Anmelden: bdp-gr.ch

«Khusch au?»

Engadiner Post

POSTA LADINA

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA



Stimmungsvolles Country-Fest

Keine Fete im Oberengadin vereint so viele Einheimische – und einige Feriengäste – wie das Country-Fest in Surlej, das traditionsgemäss in der ersten Oktoberhälfte stattfindet. Auch zur zwölften Ausgabe vom letzten Samstag reisten rund 3000 Partygänger an, um auf dem Hof Lej Ovis-chel von Toni Giovanoli einen Abend im Zeichen von Country-Musik zu verbringen. Für beschwingte Stimmung sorgten die Bands «Rosewood», «Wanted Man: A tribute to Johnny Cash» und «Dustyboots». Zusätzliche Live-Musik gab's im neu eröffneten Saloon mit «Barbara West & Country Diamonds». Auch wer nicht das Tanzbein schwingen wollte, verbrachte unterhaltsame und gesellige Stunden in diesem temporären Country-Dorf: Das kosten-

lose Bull Riding stand nicht nur bei den jungen Gästen hoch im Kurs und regte den Appetit an. Hungern musste am Samstag niemand, wie ein Blick auf die Konsumationsliste beweist: Es wurden 200 kg Spareribs und 60 kg Rindshochrückensteaks verspeist. 200 Bratwürste, 200 Cervelats sowie 550 Hamburger wurden gegrillt. 40 kg Raclettebrote, 80 kg Chili Con Carne und 200 Portionen Fleischkäse fanden Abnehmer. Dass zu diesen Speisen auch etwas getrunken wurde, versteht sich von selbst. Der angebotene Shuttle-Service in Richtung Maloja respektive Pontresina und Samedan wurde von den Festbesuchern rege genutzt. Insgesamt standen 70 Helfer im Einsatz. (ep) Foto: Curdin Gini

Wenn Kinder die Universität besuchen

Bildung Dass Steine oder Forellen aus Atomen und Molekülen bestehen, wissen oftmals nicht einmal die Erwachsenen. Primarschüler der dritten bis sechsten Klasse haben auch dieses Jahr die Möglichkeit, sich an der 7. Engadiner Kinderuniversität der Academia Engiadina mit solchen und ähnlichen Themen zu befassen. Es geht um die grossen Rätsel der Natur, um Beobachtungen aus dem Alltag oder um die Kinder selbst. Die ersten Vorlesungen beginnen bereits im November mit den Themen «Alte Sprachen» und «Informatik». Die Schüler setzen sich nicht nur mit dem griechischen Alphabet auseinander, sondern lernen auch das Programmieren eines kleinen Mikrocomputers. Am 17. März steht der Biologe Dr. David Jenny Red und Antwort, und am 7. April geht es im Bereich der Astronomie um die Frage, woraus die Milchstrasse tatsächlich besteht. (Einges.)

Anmeldeschluss für die Kurse: 23. Oktober. Online Anmeldung und weitere Infos unter: www.academia-engiadina.ch/mittelschule

Grund zum Feiern

Jubiläum Die Geschäftsleitung der Graubündner Kantonalbank GKB freut sich, ihrem langjährigen Mitarbeiter Urs Schär aus Celerina im Oktober zu seinem 10-jährigen Dienstjubiläum gratulieren zu können. Er arbeitet als Berater Individualkunden in der Geschäftsstelle Pontresina. (pd)

Engadiner Einsatz für Welternährungstag

Soziales Anlässlich des Uno-Welternährungstages vom 16. Oktober macht die Stiftung Terre des hommes auf die weltweit von Hunger schwer betroffenen Kinder aufmerksam. Zusammen mit Restaurants und Hotels engagiert sich die grösste private Kinderhilfsorganisation der Schweiz für die Gesundheit der Kinder. Teilnehmende Gastwirte spenden schweizweit ab 200 Franken oder 10 Prozent der Tageseinnahmen für Ernährungsprojekte des Kinderhilfswerkes. Darunter auch drei Engadiner Hotels: das Hotel Central in Samedan und die Hotels Sonne und Waldhaus am See in St. Moritz. (Einges.)

Anzeige

CELERINA

MUSIC@CELERINA.CH
Jeden Mittwoch in Celerina. Meet you there.

11. Oktober 2017
Albert Pichler
Hotel Alte Brauerei

Mit Gitarre, Saxophon, Klarinette, Panflöte und mehrsprachigem Gesang will der Alleinunterhalter Albert Pichler das Publikum begeistern. Im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch findet das Konzert morgen Mittwochabend ab 19.00 Uhr in der Alten Brauerei in Celerina statt. Geniessen Sie den sympathischen Tiroler mit einem grossen Repertoire und vielen bekannten Liedern. Die Liste reicht von Schlager, Evergreens, Oldies bis hin zum Rock'n Roll. Da bleibt kein Tanzbein still! Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selber.

+41 81 832 18 74
Konzert: 19:00 - 23:00 Uhr
Freier Eintritt

WETTERLAGE

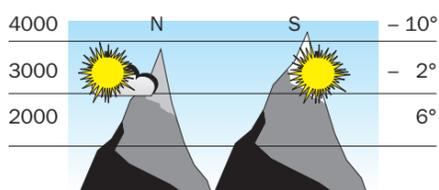
Ein Ausläufer des Azorenhochs schiebt sich nun in Etappen zu den Alpen vor und drängt dabei Tiefdruckgebiete über Nordeuropa immer weiter zurück, sodass deren Einfluss nur noch an der Alpennordseite in geringem Ausmass zum Tragen kommen kann.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Überwiegend sonnig - herbstlich frisch! Nach einer teils klaren Nacht startet der Tag in höheren Tallagen häufig mit leichtem Frost. Mit der höher steigenden Sonne werden sich die Temperaturen rasch erholen. Trotzdem bleibt es vorerst doch noch etwas zu frisch. Daran kann auch der sonnige Wetterverlauf nichts ändern. Es mischen sich nur ein paar harmlose Wolken zum Sonnenschein und das meist über dem Engadin. In den Südtälern sollte hingegen meist ungetrübter Sonnenschein vorherrschen.

BERGWETTER

Der Wind auf den Bergen ist nur noch schwach, der Wolkennachschub aus Nordwesten ist endgültig abgerissen. Es herrschen ganztags sehr gute Wander- und Tourenbedingungen vor, doch braucht es in der Höhe entsprechend warme Bekleidung, denn die Frostgrenze steigt nur zögerlich gegen 2700 m an.



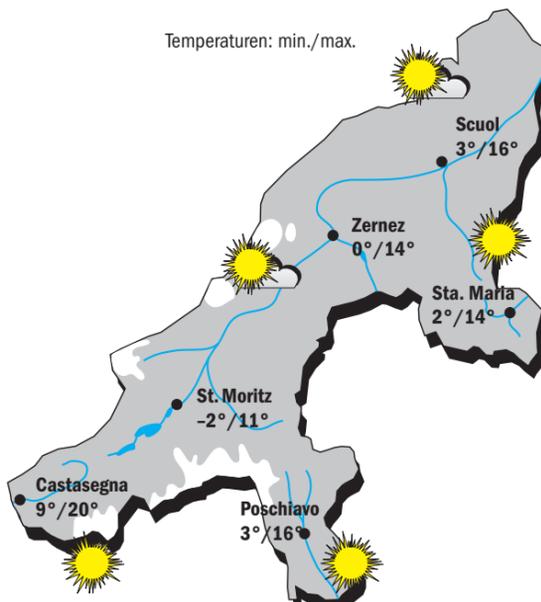
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 1°	Sta. Maria (1390 m)	7°
Corvatsch (3315 m)	- 8°	Buffalora (1970 m)	- 1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 2°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°
Motta Naluns (2142 m)	0°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 3 / 17 °C	 2 / 17 °C	 3 / 18 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 - 1 / 14 °C	 - 2 / 13 °C	 0 / 14 °C

Anzeige

THE COUNTDOWNS
Die Basler Rockband aus den Sixties

Live-Band



Freitag, 13. Oktober 2017, ab 19 Uhr

Tischreservationen erwünscht
Telefon 081 824 31 31

Hotel - Restaurant LONGHIN
CH-7516 Maloja / St. Moritz
www.longhin.ch